

Merseburger Correspondent.

Erhebet täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 3.

Dienstag den 5. Januar.

1904.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

Merseburger Correspondent

zum Preise von 100 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Insereate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Krisis in Ostasien.

Der Konflikt zwischen Rußland und Japan hat sich
mit Beginn des neuen Jahres allen offiziellen Be-
ruhigungstelegrammen zum Trotz weiter verschärft.
An amtlichen Stellen wird nach wie vor verächtlich,
„Süßmittel der Diplomatie seien noch nicht
erschöpft“. Trotzdem lauten die Nachrichten
über die Rükungen täglich ernster. Der Londoner
„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 31.
Dezember: Die Lage bleibt sehr ernst und erscheint
verschlechtert. Japan gab dringende Anweisungen
zur Vollendung beziehungsweise Erbauung mehrerer
neuer Kreuzer und der Armierung von drei seiner
besten Fahrgenüge der Handelsmarine als armierte
Kreuzer. Seit Januar vermehrte Rußland fort-
während die Zahl seiner Kriegsschiffe in Ostasien.
Der Tonangehalt der russischen Schiffe betrug zu jener
Zeit weniger als 90 000 Tonnen, wird aber anfangs
des neuen Jahres 200 000 Tonnen betragen. Eine
Anzahl Schiffe liegt zur Wfabri nach den ostasiatischen
Gewässern bereit. Der Tonnengehalt der japanischen
Schiffe beträgt 170 000 Tonnen. Nach einer Meldung
des „Neuerischen Bureau“ aus Tschifu vom Freitag
gab Japan noch eine Anzahl von Transportschiffen
gechartert; das sechste Armeekorps sei frigateberei,
ebenso die Flotte, die in vier Geschwader geteilt ist.
„Daily Telegraph“ meldet aus Nagasaki, die Bahn
nach Kiusiu sei bereits fertig, nach Nagasaki zu
besördern, ferner 20 000 Tonnen Kohle von Kufusai
zur Ergänzung der großen schon in Nagasaki befindlichen
Kohlenvorräte zu bringen. — Nach einer
„Neuter“-Depesche aus Tokio vom 2. Januar wurde
dort angenommen, daß bereits am Sonntag ein
starkes Geschwader, das aus sechs Panzerkreuzern
besteht, von Saicho nach Masampho (Korea) abgehen
und auch Admiral Raminura sich dorthin begeben werde.

Auch die russischen Kriegsvorbereitungen
werden fortgesetzt, obwohl darüber nicht so detaillierte
Mitteilungen veröffentlicht werden, wie über japanische
Rükungen. Nach einer Meldung des „Bureau Neuter“
aus Port Said hat das russische Transportschiff
„Kagan“ mit etwa 2000 für Port Arbur bestimmten
Mannschaften am 31. Dezember den Kanal passiert.
Der „Daily Mail“ wird aus Malta gemeldet, Freitag
abend hätten fünf russische Torpedoboote, die dort zur
Reparatur ins Dock gegangen waren, plötzlich den
unverwundeten Befehl erhalten, sofort in See zu gehen.
Die Reparaturen seien unvollendet geblieben.

Der russische Statthalter Alexjew hat durch
eine am Sonnabend veröffentlichte kaiserliche Ver-
ordnung das Recht erhalten, eine besondere Flotte zu
führen, welche auf weisem Grunde das blaue Andreaskreuz
mit einem schwarzen Adler in der Mitte zeigt
und mit zwölf Schüssen kalibriert wird.

Die englische Admiralität rechnet, wie sich
schon aus den bisherigen Meldungen ergab, ernstlich
mit dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Ruß-
land und Japan und ist daher auf eine weitere Ver-
stärkung der englischen Flotte in den ostasiatischen
Gewässern bedacht. Am 1. Januar ist der neue
Panzerkreuzer „King Alfred“ von Portsmouth in
See gegangen. King hat Anweisung, wenn die Er-
klärung der Feindseligkeiten erfolgt, während er auf
der Ausreise begriffen ist, die Fahrt nach Ostasien
mit größter Beschleunigung zurückzulegen. Nach
einem Telegramm aus Portsmouth sind die kleinen
Kreuzer „Antepid“ und „Katona“ dort ins Dock ge-

gangen, um sich für den Dienst in ausländischen
Gewässern vorzubereiten. Wie es heißt, werden die
Kreuzer nach China in See gehen. Einem Telegramm
aus Dublin zufolge hat eine Anzahl von Freiwilligen
der Marinereserve Befehl erhalten, sich zur sofortigen
Einschiffung an Bord des kleinen Kreuzers „Melampus“
im Fall einer Mobilisierungsordre bereit
zu halten.

In Berliner Finanzkreisen wird nach dem
„B. Z.“ eine Aeußerung Kaiser Wilhelms
zu Admiral Hellmann telegraphiert, wonach der Kaiser
auf die Aufrechterhaltung des Friedens vertraut.

In den Vereinigten Staaten, wo man
hisher sich nur über die schönen Proviandbestellungen
trotzte, beginnt man nun auch sich mehr und mehr
mit der politischen Seite des Konflikts zu befassen.
Ein in New-York am Sonnabend eingegangenes
Telegramm aus Tokio besagt, es sei das Gerücht im
Umlauf, daß der Zweck der bevorstehenden Abreise
des japanischen Geschwaders unter Admiral Rami-
nura von Saicho der sei, von Masampho Besitz zu
ergreifen. Unterrichtete Kreise zweifeln indessen, daß
ein solcher Schritt unternommen werden wird, es sei
denn, daß man Rußland zuvorkommen wolle für den
Fall, daß letzteres offenkundig die Absicht zeige, in
ähnlicher Weise vorzugehen, oder wenn die russisch-
japanischen Verhandlungen fehlschlagen sollten.

Politische Uebersicht.

Die Hegereten gegen Deutschland sind seitens
der amerikanischen Jingo's nehmen kein Ende. Aber-
mals sieht sich die deutsche Regierung gezwungen,
eine Schwindelnachricht dementieren zu lassen, deren
Tendenz dahin gerichtet war, Deutschland und die
Union zu verfeinden. Das „Neuerische Bureau“
lieh sich unter dem 31. Dezember aus Washington
folgendes melden: „Hier ist die Nachricht eingetroffen,
daß Deutschland in der Silbe, aber mit Entschiedenheit
bestrebt sei, ein Kohlenland zu werden.“ Vor-
sichtigerweise fügte das „Bureau Neuter“ hinzu, daß diese Meldung
jedoch der Bestätigung bedürfe. — Dann wäre es
wohl besser gewesen, wenn das englische Depeschen-
bureau erst garmacht diese Nachricht in die Öffentlich-
keit gebracht hätte. „Wolffs Bureau“ bemerkt im
Auftrag der deutschen Regierung dazu: Die Nachricht,
Deutschland beabsichtige den Erwerb einer Kohlen-
station auf St. Thomas, ist, wie alle früheren ähn-
lichen Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen.

Italien. Der Tod Janardellis wird, wie
dem „Vorfr.-Cour.“ aus Rom geschrieben wird, als
unmittelbare politische Folge voraussichtlich Um-
wälzungen in den Parteiverhältnissen
der italienischen Kammer herbeiführen. Janardelli
zählte etwa 80 getreue Anhänger im Parlament, die
hauptsächlich durch die Autorität und geistige Ueber-
legenheit ihres Führers zusammengehalten wurden.
Es handelt sich durchweg um links-iberale Politiker,
Vertreter der alten Guelfenstädte der Lombardei und
der Romagna, mit zum Teil republikanischen Nei-
gungen. Janardelli war ein überzeugter und eifriger
Anhänger der Monarchie, er erblickte aber das Heil
der italienischen Krone in einer möglichst demokrati-
schen Politik. Manche seiner politischen Freunde
wurden nur durch die Treue gegen ihren Führer vom
Anschluß an die äußerste Linke abgehalten. Da kein
Nachfolger des breccianischen Staatsmannes vor-
handen ist, so wird sich die Partei Janardellis wahr-
scheinlich bald spalten und zum Teil zur äußersten
Linken übergehen, während sich ein anderer Teil an
Giollitti anschließen dürfte.

Frankreich. Von dem Kulturkampf in
Frankreich wird auch die Arme in Mitteleuropa
gezogen. Der Bischof von Angers hat nach dem
„Wolffischen Bureau“ an den kommandierenden
General des 9. Armeekorps, der vor kurzem sämt-
lichen Militär den Besuch katholischer Vereine unter-
sagt hatte, ein Schreiben geschickt, in dem er erklärt,

daß er als Bischof im Namen der Kirche sein tiefstes
Bedauern über den Einfluß und über die durch den-
selben erfolgte Verletzung der Freiheit ausspreche.
Er halte es für seine Pflicht und sein Recht, den
Soldaten Gelegenheit zur Ausübung ihrer religiösen
Pflichten zu geben. Deshalb werde er für
dieselben an Sonn- und Feiertagen eine besondere
Messe lesen lassen.

Rußland. Der Stadthauptmann von Peterburg,
Generaladjutant Kiegele, ist nach dem „B. Z.“
am Freitag zum Generalgouverneur von Kiew ernannt
worden. — Zur armenischen Frage wird der
„Post. Ztg.“ aus London geschrieben: Das offizielle
Organ des armenischen Katholikos, die kirchliche
Monatsschrift „Ararat“, hat bis auf weiteres zu er-
scheinen aufgehört. Die Kasse des Generalgouver-
neurs des Kaukasus hatte nämlich an den Katholikos
die Aufforderung gerichtet, daß das Geset vom 12.
Juni über die Einziehung des armenischen Kirchen-
vermögens in der Zeitschrift an amtlicher Stelle ver-
öffentlicht werde. Der Katholikos vermochte diesem
Verlangen nicht Folge zu leisten, da er die Vor-
schriften, die er selbst, sowie seine Kirche und das
ganze armenische Volk als ein Unrecht und eine
Gewalttat erklärt hatten, nicht in Form eines Gesetzes
seinen Landesleuten zur Kenntnis bringen konnte.
So blieb nichts anderes übrig, als das Blatt eingehen zu
lassen, das im Jahre 1868 gegründet worden war
und bis 1896 einschließlich unter der Aufsicht und
Verantwortlichkeit des Katholikos, d. h. ohne russische
Zensur, erschien. Zensurfrei waren außerdem alle
Bücher, die in der Druckerei des Klosters Gischladin
erschieden. Im Jahre 1896 aber wurden alle diese
Preserzeugnisse der Zensur unterworfen. — Auf
allerhöchsten Befehl ist das armenische geistliche Seminar
zu Schuscha geschlossen worden. Ob auf immer oder
nur auf kurze Zeit, ist noch unbestimmt. Der Wider-
stand der Armenier in dieser Stadt bei der Einziehung
des Kirchenvermögens war ganz besonders heftig, so
daß der Belagerungszustand erklärt und drei Regimenter
hingeschickt wurden. Am ersten Tage wurden 120
Personen verhaftet, darunter der Bürgermeister, der
selber verbannt worden ist, sowie 7 Schüler des
Realgymnasiums und 30 Schüler des geistlichen
Seminars.

Türkei. Die mazedonischen Banden be-
ginnen sich wieder zu rühren. Nach Konsular-
meldungen aus Ueskub ist am 29. Dezember in
Resnic eine aus 30 Mann bestehende Komiteebande
aufgetaucht, welcher drei Ordehobhaber als Führer
dienen. Auch in Gengheli und Demirca sollen
Komiteebanden aufgetaucht sein. Nach Angaben
der Wilsaiebehörde hat das Komitee wieder mit der
Einschmuggelung von Dynamit begonnen.

Mittelamerika. Die merikanische Münz-
kommission erkattete, wie „Wolffs Bureau“ aus
New-York meldet, einen Bericht zugunsten der all-
mählichen Einführung der Goldwährung.

Nordamerika. Das neue New-Yorker
Stadtrequiment der beschügigten Tammany Hall
hat den ersten Tag seiner Verwaltung mit der Offen-
haltung sämtlicher Schankstätten entgegen den Be-
stimmungen des Gesetzes gefeiert. Der Bürgermeister
Mac Gillan ignorierte nach einer Meldung des
„B. Z.“ die Deutschen bei seinen Ernennungen völlig.
Seine Verwaltung schließt namentlich bei der Polizei
stark kompromittierte Personen in sich. Die „Staats-
zeitung“ nennt die Behördenliste einfach schändlich.
Den Deutschen ist es ganz recht, daß sie so behandelt
werden, da sie den Tammaniten blindlings in die
Falle gegangen sind. Mac Gillan hatte bekanntlich
die Deutschen stark pouffiert, er hatte sogar erklärt,
er würde über der Tür seines Amtszimmers die
Worte anbringen lassen: „Hier wird deutsch ge-
sprochen“. Warum hind ihm die vertrauensvollen
Deutschen auf den Reim gefressen? — Die Unter-
zeichnung eines Handelsvertrags zwischen
den Vereinigten Staaten von Nordamerika
und Abyssynien hat der dorthin entsandte ameri-
kanische Konsul in Marselle, Schinner, herbeigeführt.

Menck hat zugleich die ihm von Stinner überreichte Einladung zum Besuch der Weltausstellung in St. Louis angenommen und dem Präsidenten Roosevelt zwei Löwen und ein Paar Elefantenzähne als Geschenk gesandt.

Deutschland.

Berlin, 4. Jan. Das Kaiserpaar besuchte im Laufe des Sonnabend Nachmittags das Atelier des Kunstbildhauers Gih. Gestern vormittag besuchte der Kaiser den Gottesdienst in der Garnisonkirche und empfing später den Professor Röske, welcher neue Reproduktionen der Reichsbräuterei vorlegte, und den Militärattaché in London Rittermeister Graf von der Schulenburg.

Der Kaiser und der König von Sachsen haben aus Anlaß des Jahreswechsels Telegramme ausgetauscht. Der Kaiser telegraphierte am Silvesterabend: „Victoria und ich senden Dir zur Jahreswende unsere herzlichsten Segenswünsche. Gott der Herr wolle Dich, Dein Haus und Dein Land auch im neuen Jahre in seine gnädige Debut nehmen. Zugleich bitte ich, den Ausdruck meiner aufrichtigen Verehrung und Freundschaft freundlich entgegenzunehmen.“ König Georg sandte folgende Antwort: „Herzlich dankte ich Dir für Deine so liebenswürdigen Glückwünsche und erneuere meine schon brieflich Dir gesendeten Wünsche. Gott segne und beschütze Dich, die Kaiserin und alle die Deinen!“

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist am Neujahrstage vom Kaiser zum Generalmajor ernannt worden.

(Ueber eine Ansprache des Kaisers) bei der Parolenausgabe am Neujahrstage berichtet der „Kölnische“: Bei der Parolenausgabe richtete der Kaiser an die versammelten Offiziere eine Ansprache, in der er, ohne den Forderungspunkt zu erwähnen, das Offizierkorps ermahnte, die gute Tradition des Heeres auch durch eine würdige Lebenshaltung fortzusetzen, den Untergebenen und der Bevölkerung mit gutem Beispiel voranzugehen und die eifrigste Sorge zu tragen, daß die Soldatenmishandlungen ausgerottet werden.

(Reichstagsabg. Seyboth) wurde am Sonnabend in München wegen Wechselfälschung und Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis beantragt. — Als in den Zeitungen die ersten Nachrichten verbreitet wurden über eine gegen Seyboth eingeleitete Untersuchung, klagte Seyboth dem Komitee seines Wahlkreises und der Berliner Parteileitung seine vollkommene Unschuld, welche die gerichtliche Verhandlung alsbald klarstellen werde. Die in Frage stehende Fälschung sei vorgenommen durch einen Buchhalter, der nunmehr entlassen sei. Ueber die Verhandlung am Sonnabend berichtet „Wolffs Bureau“ aus München: Seyboth hand in der Verhandlung, auf einem auf die Firma Brauerei Jacob Andreas in Schwäbe lautenen Wechsel das Akzept gefälscht und den Betrag von 11 600 Mark bei der Bayerischen Handelsbank persönlich abgehoben zu haben. Seyboth erklärte sich für nicht schuldig. Ein Buchhalter seines Geschäftes habe ihm gestanden, die Fälschung begangen zu haben. Der Direktor und der Hauptkassierer der Bayerischen Handelsbank bekundeten jedoch, daß die gefälschte Unterschrift von Seyboth herühre und daß Seyboth selbst das Geld auf der Bank in Empfang genommen habe.

(Den Mißbrauch unpolitischer Designationen für Parteizwecke) der Sozialdemokratie behauptet der Charlottenburger Sozialdemokrat Görke in seiner Broschüre durch Mitteilungen über die Dreifrankenkasse in Charlottenburg. Er schreibt: Als wir (die Sozialdemokraten) die Verwaltung der Dreifrankenkasse 1901 in unsere Hände brachten, und eine vollkommene Reorganisation sich notwendig (!) machte, benutzten wir die Gelegenheit, einige wirtschaftlich nicht besonders günstig gestellte Genossen darin unterzubringen, soweit neu zu besetzende Posten in Frage kamen. Genosse Sabor (von anderen Genossen der „Bandjuden“ genannt) als Vorsitzender der Kasse übernahm in ehrlicher Absicht die ganze Verantwortung auf sich, er hätte, wenn möglich, außer Stiefenhof, Koppig, Koslowky u. a. gen noch einige bedürftige Genossen untergebracht, wenn nicht Rücksicht auf den alten Stamm wie auf neuinzustellende qualifizierte Beamte zu nehmen war. Zudem Görke das Wort „qualifiziert“ selbst in Sperre hervorgehoben, deutet er genugsam an, daß es sich bei den „Genossen“ um nichtqualifizierte Bewerber handelte. Der Zigarettenhändler Sellin kommt aber bald danach in die Dreifrankenkassenverwaltung, zum großen Verdruß der Parteigenossen.“ Man schimpfte auf Sabor und meinte: daß doch wohl noch andere Genossen da wären, Familienväter, die kein Geschäft haben. . . .“ Aber als die Kasse nach Görkes Darstellung unter dem

neuen Verwaltungssystem vortrefflich giedie, da war das „Grund genug für parasitär veranlagte Individuen, sich einig zu werden, die Verwaltung der Dreifrankenkasse zu (wörtlich) „reformieren“! . . . Die verschiedenen, Krankenkassenpöbel Anwärter“ taten ebenfalls ein Uebrißes, so daß der Stein langsam ins Rollen kam“. . . . Dann „setzte die Rebellion auch von außen ein. Die Koalitionsfreiheit sollte angefaßt sein! Man stelle sich vor: alle bei dieser Angelegenheit in Frage kommenden Angestellten hatten wie gerade wegen ihrer Tätigkeit in Partei und Gewerkschaft zur Anstellung empfohlen, alle gehörten auch fernerhin ihren respektiven Verbänden an, und der Deibel hätte denjenigen geholt, der daran etwas auszufügen hatte“. Es kam aber zu den Entlassungen. . . . „In den nun folgenden Versammlungen, die erstaunlich gefüllt waren, wie immer, wenn „was abzufassen“ gibt, überboten sich die einzelnen „Reformatoren“ im Abgeben ihrer Adresskarten an den eventuellen „neuen Herrn“.

(Ein Reichsverband gegen die Sozialdemokratie) ist im Verfolg einer Zusammenkunft in Halle begründet worden, an dessen Spitze der Generalleutnant z. D. Liebert steht, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. Der Jahresbeitrag ist auf 1 Mk. bemessen.

Der Deutsche Verein für Frauenstimmrecht hat an die Deutsche und reichsuniversitäre Volksparlei, die freisinnige Vereinigung, das Zentrum, die nationalliberale und die beiden konservativen Parteien den Antrag gestellt, die Erhebung der politischen Gleichberechtigung der Frauen in das Parteiprogramm aufzunehmen. — Bei der kritischen Teilnahme der Frauen für den Sozialismus werden sich beide Parteien wohl hüten, jetzt schon einen derartigen Satz in ihr Programm aufzunehmen.

(Abermals eine einschneidende Uniformänderung) sieht, wie der „Nationalztg.“ aus militärischen Kreisen mitgeteilt wird, zum 27. Januar in Aussicht. Es wird von einer Wiedererschaffung der neuen Litenska, aber auch von einer großen Neueinführung gesprochen. Die den Offizieren durch die neueren Uniformänderungen aufzubehalten Mehrkosten werden in der „Schl. Ztg.“ auf 583 Mk. pro Kopf beziffert. Die „Nationalztg.“ bemerkt dazu: Bei einem Offizierkorps von fast 25 000 Köpfen ergibt bereits diese sehr niedrige Schätzung, bei der alle notwendigen und alle als Fortschritt anerkannten Veränderungen abgerechnet sind, einen erheblichen Mehraufwand von etwa 15 Millionen Mark allein für die einmündige Ausrüstung, die der jetzigen Erneuerung.

Wollwirtschaftliches.

In Krimmischau haben alle Fabrikanten nach der „Schl. Ztg.“ eine sehr bestimmte lautende Erklärung abgegeben. Die Fabrikanten haben die Vorschläge Prof. Böhmerts rundweg abgelehnt; sie denken nicht daran, nachzugeben; auch werden sie eine Verfüzung der Arbeitszeit nur dann vornehmen, wenn die Konkurrenz ein Gleiches tut. — Die Krimmischauer Textilindustriellen veröffentlichten eine Eingangsung auf Artikel der Professoren Brentano, Löwenfeld und Gunder in den „Münchener N. N.“. Vollständig irrig sei die Behauptung, daß die Behauptung, daß die Behienung einer rascher laufenden modernen Maschine anstrengender und gesundheits-schädlicher sei als die einer alten, langsam gehenden. Das Gegenteil sei der Fall, weshalb auch die Arbeiter älterer Maschinen gar nicht mehr bedienen wollten, selbst nicht bei gleichem Lohn wie an den neueren. Falsch sei, daß Fort und Merzane bereits 10 Stunden arbeiteten. Fort arbeite 11 Stunden und Merzane zum Teil nur 7—8 Stunden. weil seit dem letzten Streik es an Aufträgen fehle. Die fremden Arbeiter würden über alles aufgestellt, ehe sie nach Krimmischau kämen. Ein „ununterbrochenes Leben am Webstuhl“ kenne kein moderner Webstuhl mehr, und die „hohen Temperaturen“ in den Fabriken mit ihren gesundheits-schädlichen Konsequenzen existieren nur in der Phantasie des besprechenden Theoretikers. Daß die Unternehmer sich bereits vor acht Jahren mit der zehnstündigen Arbeitszeit einverstanden erklärt hätten, entspreche nicht der Wahrheit. Die Eingangsung schließt: „Wir Krimmischauer Arbeiter bringen den hervorragenden Gelehrten die größte Hochachtung entgegen, aber sie haben diesmal über Dinge geurteilt, die sie nicht kannten. Es würde uns eine große Freude sein, wenn die drei Herren an Ort und Stelle sich von dem wirklichen Stand der Verhältnisse überzeugen! Ihr Urteil würde dann ganz anders ausfallen.“ — Das Organ der Textilindustriellen in Krimmischau, der „Krimmischauer Anz.“ schreibt: „Die Frage des Zehnstündentages ist längst in den Hintergrund getreten. Hier befindet man sich einfach im Verteidigungszustande gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie.“ Die sozialdemokratische „Leipz. Volksztg.“ hatte schon

am 4. November geschrieben: „Es handelt sich hier nicht um einen wirtschaftlichen Interessenkampf zwischen einzelnen Arbeitern und ihren Unternehmern, auch nicht um Arbeitsdifferenzen in der einen oder anderen Fabrik, sondern um einen Klassenkampf zwischen dem Krimmischauer Textilproletariat und dem schächlichen Arbeitgeberverband. . . . Es ist ein Machtkampf; es ist der Krieg, der moderne Bürgerkrieg der Klassen.“ — Die von dem sozialdemokratischen Zentralverband deutscher Textilarbeiter herausgegebene Broschüre „Krimmischauer unter Belastungsdruck“ wird von der sozialdemokratischen „Leipz. Volksztg.“ angeleitet mit den Worten: „Die Völkerschlacht bei Leipzig ist nur ein Spektakelstück gegen das gerichtslose Ringen der Krimmischauer Weber mit dem Eindworn des Kapitals.“

(Die Lage der deutschen Segelschiffahrt) ist, wie es im Jahresbericht der Handelskammer in Bremen heißt, gedrückt denn je. Die Frachten, die schon im Jahre 1902 außerordentlich niedrig waren, sind noch weiter gesunken, und es ist zurzeit kaum möglich, Charteres abzuschließen, deren Erfüllung den Reedern auch nur die Deckung ihrer Unkosten gewährt.

(Sämtliche Verze in Magdeburg) kündigten am Donnerstag die Verträge mit den Krankenkassen. Die Verze fordern freie Arztwahl und Entlassung des feindlich gesinnten Kassentendanten Wendland.

Provinz und Umgegend.

Halle, 29. Dez. Mit den gestern in Naumburg für den zweiten Wahlkreis (umfassend die Kreise Gardtberg, Naumburg und Querfurt) vorgenommenen Ergänzungswahlen zur Handelskammer, bei denen die ordnungsmäßig ausgetretenen Herren Kommerzienrat Bernhard Otto (Hirma) und Förster-Frenburg und Graf von der Schulenburg-Höpler in Wittenburg wiedergewählt wurden, sind die diesjährigen Handelskammerwahlen beendet. Von den ordnungsmäßig ausgetretenen 11 Mitgliedern wurden außer den oben genannten folgende Herren wiedergewählt: Brauereibesitzer Karl Bauer-Halle, Kaufmann August Naumburg-Halle, Bergwerksdirektor Emil Voigt-Bitterfeld, Bankdirektor Otto Kramer-Gleichen, Bergart Schrader-Gleichen und Kaufmann Albin Teich-Naumburg. An Stelle der übrigen Ausgetretenen und in den ferneren erfolgten zwei Ergänzungswahlen wurden folgende Herren neu in die Handelskammer berufen: Bergart Duo Babian-Halle, Mühlenerweiterer Georg Reiter-Bitterfeld, Fabrikant Richard Nauber-Zsch, Fabrikbesitzer Hubert Joly-Wittenberg und Kaufmann Erich Nothe-Torgau. Es sind nunmehr wieder sämtliche 33 Amtsstellen der Handelskammer besetzt. Auf die einzelnen Kreise des Handelskammerbezirks entfallen hiervon auf den Stadtkreis Halle 11, auf den Mansfelder Stadtkreis 3, auf die Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Naumburg, Querfurt, Torgau, Stadtfeld Weisfeins, Wittenberg und Stadtfeld Jels 2 Stellen, auf die Kreise Liebenwerda, Merseburg, den Stadtkreis je eine Stelle. Die Kreise Gardtberg, der Mansfelder Gebirgskreis und die Landkreise Weisfeins und Jels sind in der Kammer direkt nicht vertreten: es ist dies auf den Umstand zurückzuführen, daß die 9 Wahlkreise, in welche der gesamte Handelskammerbezirk eingeteilt ist, zum größten Teile mehrere Kreise umfassen, welche die Wahl gemeinsam vorzunehmen haben. Von den 33 Mitgliedern der Kammer gehören 18 der Industrie und 15 dem Handel an, wobei zu berücksichtigen ist, daß einzelne Vertreter der Industrie gleichzeitig Handel treiben. Diese einzelnen Geschäftszweige sind wie folgt vertreten: von dem Handel gehören an dem Hauptgeschäft 5, dem Kolonialgroßhandel 2 (darunter eins, das gleichzeitig Kleinhandel treibt), dem Kolonialfeinhandel 3 Mitglieder, dem Manufakturwarenhandel und der Konfektion, dem Drogenhandel, dem Getreidehandel je ein Mitglied, ferner besteht ein Mitglied ein Expeditions-, Getreide- und Schnittwarengeschäft und ein weiteres das Geschäft eines Lottereeinnehmers in Verbindung mit Auenturen. Von der Industrie sind vertreten der Braunkohlenbergbau durch 3, Sägewerkindustrie, Maschinenfabrikation und Eisengießerei sowie Mühlenindustrie durch je 2 Mitglieder, und ferner Brauerei, Erzebergbau, Holzfabrikation, Rohwollfabrikation, Zuckerraffinerie, Schamweinfabrikation, Lederfabrikation, Kinderwagen und Holzwarenfabrikation und die Tonröhrenfabrikation durch je ein Mitglied.

Reklameteil.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ
Schering'sche Peptin-Extrakt vom Ges. -Hof Professor Dr. H. H. Schering, Berlin, ist ein wertvolles Mittel zur Bekämpfung der Verdauungsstörungen, Schwäche, Nervenleiden, die Folgen von Krankheiten und von Zucht, und ist ganz besonders Frauen und Kindern zu empfehlen, die häufige Verdauungsstörungen und ähnliche Zustände an verschiedenen Gelegenheiten. Preis 1/2, 2/2, 3/2, 4/2, 5/2, 6/2, 7/2, 8/2, 9/2, 10/2, 11/2, 12/2, 13/2, 14/2, 15/2, 16/2, 17/2, 18/2, 19/2, 20/2, 21/2, 22/2, 23/2, 24/2, 25/2, 26/2, 27/2, 28/2, 29/2, 30/2, 31/2, 32/2, 33/2, 34/2, 35/2, 36/2, 37/2, 38/2, 39/2, 40/2, 41/2, 42/2, 43/2, 44/2, 45/2, 46/2, 47/2, 48/2, 49/2, 50/2, 51/2, 52/2, 53/2, 54/2, 55/2, 56/2, 57/2, 58/2, 59/2, 60/2, 61/2, 62/2, 63/2, 64/2, 65/2, 66/2, 67/2, 68/2, 69/2, 70/2, 71/2, 72/2, 73/2, 74/2, 75/2, 76/2, 77/2, 78/2, 79/2, 80/2, 81/2, 82/2, 83/2, 84/2, 85/2, 86/2, 87/2, 88/2, 89/2, 90/2, 91/2, 92/2, 93/2, 94/2, 95/2, 96/2, 97/2, 98/2, 99/2, 100/2.
Schering'sche Heine Apotheke, Berlin N., Charlotter-Str. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Städten und Drogenhandlungen.
Zehn Jahre lang, ausgedehnt, hat Schering'sche Peptin-Extrakt

Ein neu erbautes
Wohnhaus,
 6 Zimmern, 6, bestehend aus 3 Wohnungen,
 je 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist für
 1. April 1904 zu vermieten. Näheres bei
C. Günther jun., Bängelstraße.

Eine freundl. aufändige Schlafkammer
 offen
 Georgstraße 4.

Gesucht eine Wohnung
 von 7 Zimmern und Zubehör zum
 1. April d. J., eventuell früher.
 Offerten sub **W R 3817** an die
 Exped. d. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
 zu vermieten
 Delarue 1.

3000 und 2000 Mk.
 auf 1. Hypothek zum 1. April zu verkaufen.
 Offerten unter **G 10** an die Exped. d. Bl.

2 große Küferschweine
 zu verkaufen
Sand 22.

Ein paar Küferschweine
 zu verkaufen
 hl. Sixtstraße 14.

2 große Küferschweine
 sind zu verkaufen
Annensstrasse 8.

Ein Schlachteschwein
 zu verkaufen
Neumarkt 29.

1 großes Küferschwein zu
 verkaufen
Unteralkenburg 37.

Windspiel,
 kleine Maße, billig zu verkaufen. Zu erfragen
 in der Exped. d. Bl.

Leere Rotweinfässchen
 zu kaufen gesucht
 Teichstraße 6a.

1 fast neue große Brühwanne,
 1 großes Brühfaß u. 1 Badewanne
 sind billig zu verkaufen
 Friedrichstraße 2.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 6. d. M.,
 vormittags 10 Uhr.

versteigert ich im „Casino“ hier
 2 Nachschränkchen mit Karmor-
 platte, 1 Nähtisch, 1 Pfeilerstapel
 mit Schrank und eine Nähmaschine.
 Messung, den 4. Januar 1904.
Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 6. Januar cr.,
 vormittags 10 Uhr.

versteigert ich im „Schützenhause“ hierseits
 einen eintürigen Kleiderschrank,
 zwei Stühle mit Rohrstr.
 an den Behaltenden gegen sofortige Zahlung.
 Messung, den 4. Januar 1904.
Naumann, Gerichts-Vollzieher.

Auktion.
 Freitag den 7. Januar,
 vormittags 9 1/2 Uhr.

Schreibert. 4 verschiedene Gegenstände, als:
 Schränke, Tische, Stühle, Bett-
 stellen, Haus- u. Küchengeräte,
 Säugelampen, Kinderwagen,
 Kastenwagen, Schlitten,
 Wärfenwaren; ferner Hand-
 werkzeug, als: Bohrmaschine,
 Schneidebank, Sägen, Schleif-
 steine usw.
 an den Meistbietenden gegen Barzahlung ver-
 steigert werden.

Die Königl. Lotterie-Gewinnnahme
 Hallesche Strasse 11a,
 hat noch zu verkaufen ganze, halbe und
 viertel Lose zur 210. Klassen-Lotterie.
 Ziehung 1. Klasse am 11. v. 12. Jan.
Urtze.

Gänsefedern
 empfiehlt
M. Grunow.

Grünkohl
 verkauft
 Raubdorf Nr. 31.

Brennmaterialien!

Englische Steinkohlen.
 Westfälische Steinkohlen.
 Oberschlesische Steinkohlen.
 Sächsische Steinkohlen.
 Westfälische Steinkohlen-Briketts.
 Böhmisches Kohlen.
 Knorpel-Kohlen.
 Englischen Anthracit.
 Deutschen Anthracit.
 Gas-Cok. Blasen-Cok.
 Dudenauer Brecksteine.
 Dudenauer Briketts.
 Brennholz. Kohlenanzünder.

empfeht
Eduard Klauss.

Die
Gartenlaube
 beginnt den Jahrgang 1903
 mit dem neuesten, ungemein kostbaren Roman von
Rudolph Stratz: „Gib mir die Hand“
 und einer wahrhaft reizvollen und lebenswichtigen Erzählung von
Karl Busse: „Schimmelchen“
 Abonnementspreis vierteljährlich (3 Nummern) 2 Mark.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
 Probeummern gratis u. franco durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlag
Ernst Kell's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Pianos Flügel
Harmoniums.
 Größtes Lager der Provinz. Mehrjährige Garantie.
 Gelegenes anerkannt erstklassiges Material zu mäßigen Preisen. Gebrauchte Instrumente,
 unter voller Garantie, stets am Lager. Beste Preiszahlungsbedingungen.
C. Rich. Ritter, Groß-Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Berger's Fabrikate
 Germania-Cacao
 Amato-Chocolade
 Milch-Chokolade
 sind in Qualität unerreicht und
 werden deshalb vom Publikum
 den ausländischen vorgezogen.

Hypothekengelder für Gutsbesitzer
 zu mäßigen Zinssätzen, lange Jahre unfindbar, sind auszuliehen durch
Paul Schaaf, Halle a. S., Trödel 18.
 NB. Umwandlung von Pfand-Hypotheken in Zinsrenten-Gelder.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.
 Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum
 einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1904 am 12. April. Sieht
 Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor
Prof. Pfeiffer.

Weizenmehl Roggenmehl Roggenkleie Gerstenschrot Futtermehl Hühner- und Taubenfutter
 verkauft fortwährend
Freygang,
 Annen- und Friedrichstr.-Ecke.


Chiffre-Anzeigen
 für Personal-Gesuche
 Stellen-Gesuche
 An- und Verkäufe
 Finanzierungen sowie
Annoncen jeder Art
 besorgt
 am besten und billigsten die
 älteste Annoncen-Expedition
Maassenstein & Vogler A. G.
 Magdeburg
 Breitestr. 44. I. Fernsprecher 198

Vertreter in Werbung **Carl Brendel,**
 Gotthardtstraße 45.

Billig! Billig!
Grüne Heringe
 empfiehlt
Frau Heinze.

Germanische Fischhandlung.
Grüne Heringe!
Grüne Heringe!
 empfiehlt
W. Krähmer.

Mittwoch am Güttenplan
 grüne, frische Heringe,
 frischen Schellfisch, Cabling, Seelachs, Schollen,
 Blättlinge, Wotterheringe, Sardinen im Ganzen
 und einzeln.
Adolf Schmieder.

Dampfmolkerei
Nieder-Clobicau.
 Täglich frische
Särahmbutter,
 per Skiff 60 Pf.
Fritz Schanze.

Drehrollen,
 neueste Konstruktion, selbsttätig umwechselnd,
 empfiehlt **H. Neubauer, Leipzig,**
 Schützenstraße 29.

Wie wir schmecken so ist auch unsere
 Bergmann's Schokolade von A. B. S. A.
 Bergmann's Schokolade in sechs von einander
 verschiedenen und billigen Mitteln für
 zurechtzubereiten und zu trinken.
 unübertroffen
 und vollständig. Überall erhältlich in
 Packungen zu 60, 90 und 60 Pf.
 Anstalten, Drogerien und Partimenterien.

Portulique Weihnachtsgebente.
 ff.
Emaile
 ein großer
 Bollen einge-
 troffen bei
H. Becher, Schmaleck 29.
 NB. Große schwere Eimer a 95 Pf.

Räumungs-Ausverkauf

vor Beginn der Inventur-Aufnahme.

Große Preisermäßigung auf alle Wollwaren, auf alle übrigen Artikel (bei Einkäufen von 1 M. an)

10 Prozent Rabatt.

Meine elegant ausgestatteten Kalender werden gegen Rückgabe von 20 Rabattpennigen abgegeben.

G. Brandt.

Germanische Fischhandlung.

empfehlen
Schellfisch, Cabellau
Schollen, Zander,
Ferner:
feinste Kieler Süßling, ger. Schellfisch,
Zander, Kachshering, Sommer-
bratlinge, Sardinen, Fischkonserven
Citronen, Datteln, Feigen
v. Kräumer.

Zur Abhaltung von Versteigerungen

empfehlen wir die
Loren u. Nagelberg'schen
empfehlen sich stets bei coulantester Bedienung
Louis Albrecht,
Auktionator,
Bierentstraße 4.

Entzückend

wird der Talmt, rosig hart und dienend weiß
die Haut nach kurzen Gebrauch der allein echten
Villemilch-Seife
„Stern des Südens“
von vielen Herren und Damen empfohlen
von Bergmann & Co., Berlin.
Bottich zu 50 Pfg. pro Stück bei
Apotheker Fr. Haubner,
Franz Wirth, Seitenabth.

Petroleum-Heizöfen

Regulieröfen, Kochöfen,
Ofenrohre
in allen Weiten,
Herde

empfehlen
H. Müller jun.,
Klempner — Dienhandlung.

Große Geld-Lotterie,

staatlich garantiert.
Gesamtgewinne im Betrage von
über
10 Millionen Mark
Saubergewinne: 300 000, 200 000,
100 000, 60 000, 50 000, 40 000,
30 000 M. u. f. w.
Jedes zweite Los gewinnt.
Ersteziehung
am 18., 19. und 20. Januar.
Originallose einlässlichlich Reichsloempel.
1/2 M. 3.—, 1/4 M. 6.—,
1/2 M. 12.—, 1/4 M. 24.—
verwendet auch gegen Nachnahme
Wilh. Sprinckst.,
Branntschweig.
Der amtliche Zeichnungsplan wird jeder
Sendung beigelegt.
Wiederverkäufer gesucht.

Meine Sprechstunden

für Ohrenkranke sind von jetzt ab
Wochentags 10 bis 2 Uhr in meiner
Heilanstalt Mühlweg 44.
Prof. Hessler, Halle a. S.
Selbständiger Geschäftsmann,
Mitte 20 er, wünscht Heirat mit
einer wirtschaftlichen Dame.
Vermögen erwünscht. Offerten
mit Bild (anonym Papierkorb)
unter p r 19 postl. Hörter.

Vorläufige Anzeige!
**Der Bürger-Schützen-
Gesang-Verein**
berufschlagig Sonntag den 7. Februar 1904,
in den oberen festlich geschmückten Räumen der
„Reichskrone“ einen

Maskenball
abzuhalten. Für großzügige Unterhaltung wird bestens gesorgt. Alles Nähere
wird später bekannt gegeben. **Der Vorstand.**

I. O. G. T.
Weihnachtsfeier
10. Januar, nachmittags 4 Uhr, „Café Bellevue“,
Ueberraschung für Kinder — Christbaumverlosung —
Lanzchen.

Jeder Gast kann ein Geschenk zum Mindestwerte von 50 Pfg. zur gegenseitigen Be-
schertung mitbringen. Geschenke für die „Antikon“ zum Besten der Loge werden mit Dank an-
genommen. Programme mit gemeinschaftl. Liedern, a 20 Pfg. am Saaleingange.
Nur alkoholfreie Getränke werden verabreicht.
Loge Burgwart Nr. 587.

Die Zinsen für Spareinlagen werden vom 2. bis 15. Jan.
1904 in den Stunden von 9—1 Uhr vormittags und
3—5 Uhr nachmittags gezahlt.
Nach dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem
Kapital zugeschrieben.

Unsere Mitglieder werden ersucht, ihre Mitgliedsbücher zum
Vortrag des Guthabens für 1903
bis zum 15. Januar 1904
in unserm Geschäftslokal einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist
werden die Bücher auf Kosten der Säumigen abgeholt.
Merseburg, den 28. Dezember 1903.
Vorschuß-Verein zu Merseburg
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

KAUMANN'S weltberühmte
Nähmaschinen
für Familien-Gebrauch und Handwerker sind unübertroffen die
besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschepflegen
und zur modernen Kunstnäherie.
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.
Beste Garantie. Untereicht gratis.
H. Baar, Markt Nr. 3,
Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Verkauf.

Apfelsinen:
a Kiste 714 er zu 180 Pfd. M. 19.— u. 20.—
" " 420 " 150 " 14.— u. 14 50.
" " 180 " 180 " 21.—
" " 300 Zitronen " 11.— u. 11.50.
Feigen und Datteln preiswert.
Fr. Preisicke, Halle a. S., gr. Steinstr. 19.

Besten Seife, Dr. Kuhns
Glycerin-Schwefel-Wildschseife
bei Flechten, Psoriasis,
schleimigen, Miesepfen, Sommer-
bräunen, roter Haut,
Schuppen, Haarausfall. Nur
echt mit Namen Dr. Kuhn. — Kuhn's
Enthaarungspulver, glühend, wirkt so!
Dose: M. Hagen, Drog. Hofmarkt 3.

**Maurer-
Begräbniskasse.**
Sonntag den 10. Januar,
nachm. 1/4 Uhr,
ordentl. Generalversammlung
im „Gaiino“. **Der Vorstand.**

Schlachtfest.
Carl Steger,
Blumenhofstraße 1.

Hubold's Restauration.

Schlachtfest.
Goldne Engel.

Schlachtfest.
Siebers Restaurant.

Schlachtfest.

**Vertreter
gesucht.**
Norddeutsches, leistungsfähiges und bereits
gut eingeführtes Haus der Süßwaren-Brände
(Sokolalakt, Waffeln, Zitronen etc.) sucht für
die Provinz West- und Mitteldeutschland, bei be-
einstufigen Handelsbeziehungen
Vertreter
gegen gute Provision. Ein Vertreter der be-
tr. Hauses wird in Halle persönlich bei ge-
meinsamen Besuche der Handelsvertreter
kommen. Angebote unter „Süßrührte K
R 1575“ an Haasenstein & Vog-
ler, A.-G., Köln.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Kolonialwaren- und Kaffee-
Spezial-Geschäft im Großbetriebe suche zu Dienst
d. J. 2 mit den nötigen Schulkenntnissen ver-
sehung junge Leute, Söhne aktiver Eltern
als Lehrlinge.
Walther Bergmann,
Groß-Kaffee-Rösterei.

2 ordentliche Drehschneidmännchen werden
1/4. 04 bei Schaffeldisch, freier Wohnung,
Kortoffel- und Gansfeld, Hausgarten, an-
genommen.
Wittger Burgliebenow b. Böhlnitz.

Ein ordentlichen Pferdeknacht
sucht
Hugo Sander, Drebnitz.

Ordentliches Dienstmädchen
zum 15. Februar gesucht. **Städtische 3.**

Ein Dienstmädchen
wird gesucht. **Menschau 6.**

Ordentliches Mädchen
als Aufwartung gesucht.
Halle'sche Straße 17, pt.
Hierzu eine Beilage.

Gase schußgerecht kam, schoß R. denselben, der Hund wollte los und riefte so gewaltig, daß das Geseh, welches gefest getragen wurde, sich entlud und der Schuß dem Knaben in das Bein drang. Da eine Schlagader mit zerhoben war, trat ein bedeutender Blutverlust und starkes Fieber ein, und man fürchtete den Tod des Knaben. Einer der Jäger rief seinen Knecht und die Wette herunter, zog sein Hemd aus, zerriß es in Streifen und gewann so einstweilen das Verbandszeug. Heute hat der Knabe das Bewußtsein wieder erlangt, aber es ist fraglich, ob der Fuß erhalten werden kann. — Im nahen Polzen sind dem Häusler Drabdo gesunde Drillingekinder geboren worden.

† Wernigerode, 2. Jan. Im Beisein des Fürsten und der Prinzen Hermann und Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode wurde vorgestern die diesjährige Geweib-Ausstellung eröffnet. Ausser mehreren Schaufern finden wir überflüssig nach dem Alter geordnet die Geweibe und Schöne von 124 Rotbirschen und 109 Rebhoden. Ausser Notizen über Reviere, Jäger, Alter, Grund des Abschusses sind meistens auch die Unterkiefer mit ausgelegt. An der Rückseite des Saales befindet sich die Stätte des Fürsten, alles schöne harte Geweibe, darunter allein 5 Zwölfener. Von montirten fällt besonders das forstliche eines 15jährigen früheren Sechsenders auf.

† Meiningen, 31. Dez. Die anfangs dieses Monats von einem tollen Hunde hier gebissenen drei Personen, welche in die Berliner Station für Tollwutkranke übergeführt worden waren, sind aus dieser alle geheilt entlassen worden.

† Braunschweig, 2. Jan. In der Silvester nacht kam es in diesem Jahre anlässlich des Wirtschaftsschlusses zu karmischen Straßenszenen. Als sich um 3 Uhr alle Wirtschaften leeren mußten, rotteten sich die Leute zusammen und durchzogen losend und schreiend die Straßen. Am häßlichsten war das Gedränge auf der Münzstraße vor der Polizeidirektion, wo die Menge vielfach in Perat- und höhnische Hurraufe ausbrach. Die Polizeibeamten mußten wiederholt gegen die Leute vorgehen, und es wurden auch an 100 Personen vorgeführt, doch dauerten die Ansammlungen mehrere Stunden lang bis gegen 6 Uhr. Ein Hausdienter ist, wie er auf der Sanitätswache angab, von einem Polizeibeamten durch einen Säbelhieb über den Kopf verletzt worden.

† Leipzig, 1. Jan. Ein schweres Verbrechen ist am Silvesterabend im Grundstück Seeburgstraße 26 zur Ausführung gekommen. Dasselbe wohnt im Hinterhause im ersten Stockwerk der aus Ober-Teufelshaus Hammerde 39 Jahre alte Arbeiter Karl Friedrich Franz Puschel mit seiner Familie. Nachts gegen 1/12 Uhr hörte eine daneben wohnhafte Frau Hilferufe aus der Puschelschen Wohnung. Sie schlug Lärm, worauf aus einer in demselben Grundstück befindlichen Gastwirtschaft eine Anzahl Personen herbeieilten. Puschel war beim Nachhausekommen auf dem Vorhof seiner Wohnung von dem in demselben Hause wohnhaften 23 Jahre alten Tagelöhner Friedrich Wilhelm Voigt aus Scherwe, Kreis Harde, gebürtig, überfallen und mittels eines Messers in den Kopf gestochen worden. Der Ueberfallene entwand dem Angreifer das Messer und setzte sich damit zur Wehr, wobei Voigt verschiedene Verletzungen davontrug. Beide Leute wurden nach dem Krankenhause gebracht. Voigt ward jedoch wieder entlassen und in polizeilichen Gewahrsam genommen. Offenbar hat Voigt, welcher gestuft, daß Puschel einen ansehnlichen Geldbetrag besaß, die Absicht gehabt, das Geld in seinen Hof zu bringen. Zu diesem Zwecke ist er vorher vom Hofe aus nach dem Einbrüden einer Fensterscheibe in die bezeichnete Wohnung eingedrungen und hat sich dort auf die Lauer gelegt. Die Verletzungen Puschels sind schwer, aber anscheinend nicht lebensgefährlich. Dessen Frau und Sohn befinden sich zur Zeit gleichfalls im Krankenhause.

Bekanntmachungen.

Merseburg, den 5. Januar 1904.

** (Personalien.) Es sind ernannt worden der Ober-Postassistent Zeitschel zum Postsekretär, der Postassistenten R. H. G. Beder, Leppin, Franke und Hornig zu Ober-Postassistenten.

** Unterem 12. Dezember v. J. erließ der Königl. Regierungspräsident Hr. v. d. Rede die folgende, von uns in Nr. 299 d. Bl. abgedruckte Bekanntmachung:

„Unter Bezugnahme auf § 2 des Reichsgesetzes, betreffend die Schlichtweise u. Festschreibung vom 3. Juni 1900, welche ich darauf hin, daß jeder, der von den für den eigenen Haushalt geschlachteten Tieren einzelne Teile an andere Personen, gleichviel ob gegen oder ohne Entgelt, abgeben will, verpflichtet ist, das betreffende Tier vor und nach der Schlachtung amtlich untersuchen zu lassen.“

Die Untersuchung ist selbst dann erforderlich, wenn keine gewerbmäßige Abgabe von Fleisch oder sonstigen Teilen beabsichtigt ist.

Die Zulässigkeit nicht gewerbmäßiger Abgabe von Fleisch bezieht sich nur auf die Fälle, in denen infolge unvorhergesehener Umstände die ursprüngliche Absicht der ausschließlichen Verwendung des Fleisches im eigenen Haushalte des Besitzers nicht aufrechterhalten werden können.“ Darauf schreibt uns ein Abonnent aus Wallendorf unterm 23. Dezember v. J.:

„Es geht aus dieser Vorschrift nicht klar genug hervor, ob damit nur die Trichinenbeschau gemeint ist oder ob das Schlachtier genau so untersucht werden muß, wie im gewerbmäßigen Schlachtbetriebe. — Da bekanntlich zu jedem außergewerblichen Schlachten (also Hauschlachtbetriebe) Gäste — demnach Personen, die nicht zum Haushalt gehören, geladen werden, denen erstens von dem geschlachteten Tierfleisch oder Wurst „abgegeben“ wird zum Verzehren an Ort und Stelle und zweitens an dieselben Personen mitunter von dem geschlachteten Fleisch, Wurst oder Wurstsuppe zum Verbrauch in der eigenen Wohnung mit nach Hause gegeben wird. Wie sieht es in diesen Fällen mit der Untersuchung. — Ferner: Ein Landwirt gibt seinen Tagelöhnern (nicht Gefinde) dann und wann — im Durchschnitt wöchentlich einmal — ein kräftiges Frühstück von seinem selbstgeschlachteten Vorrat von Schinken, Speck oder Wurst gratis zum sofortigen Verbrauch. Diese Arbeiter gehören, da sie in Wochenlohn stehen, nicht zu den Personen des Haushaltes. — Meiner Ansicht nach ist das betr. Schwein in keinem Falle der Fleischschau, sondern nur der Trichinenbeschau unterworfen.“

Da die Angelegenheit auch weitere Kreise angeht, so haben wohl Sie oder ein freundlicher Leser die Gewogenheit, fragl. Verordnung recht forrest bez. der angeführten Fälle auszuliegen und in Ihrem gesch. Blatte zum Ausdruck zu bringen.“

Herr Dr. G. Fellisch, Departementärarzt hier selbst, erläutert den § 2 des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 in seinem jüngst im Solbberg'schen Verlage hier selbst erschienenen Buche wie folgt: „Hauschlachtungen sind nur dann von der Untersuchung befreit, wenn die Tiere Merkmale einer die Genussfähigkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung nicht zeigen und bei der Schlachtung die Absicht besteht, das Fleisch nur im eigenen Haushalte des Besitzers zu verwenden. Besteht diese Absicht nicht oder läßt sich aus sonstigen Umständen schließen, daß schon bei der Schlachtung eine Abgabe von Fleisch an andere Personen, wenn auch nicht gewerbmäßig, beabsichtigt ist, so unterliegen die Hauschlachtungen der Untersuchung.“ Dies wird z. B. auf Gütern bei Schlachtungen zutreffen, welche zur Lieferung von Fleisch an die Arbeiter vorgenommen werden und die somit nicht ausschließlich für den eigenen Haushalt des Besitzers bestimmt sind, bezgl. in solchen Fällen, in denen mehrere Personen ein Tier gemeinschaftlich schlachten lassen und das Fleisch gemeinschaftlich verwenden oder untereinander teilen. Dagegen unterliegen nicht der Untersuchung solche Hauschlachtungen, welche zur Veranlassung einer Festlichkeit (Hochzeit, Gmestfest oder dergl.) im eigenen Haushalt des Besitzers vorgenommen werden und das Fleisch nur in diesem verwendet wird.“ — Durch diese Ausführungen des Herrn Dr. Fellisch dürfen die oben geäußerten Zweifel wohl ihre Aufklärung finden.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion hat versucht, wie eine erweiterte Vorbereitung der Einschreibensenden (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben, Geschäftspapiere mit oder ohne Nachnahme sowie Postaufträge nach dem In- und Auslande) für die Postbeförderung größerer Geschäfte und dementsprechend eine vereinfachte Einlieferung der Sendungen zu lassen. Das neue Verfahren soll eine beschleunigte Abfertigung des Publikums an den Postkassen ermöglichen und ist daher Firmen, die Einschreibensenden in größeren Mengen gleichzeitig zur Post liefern, sehr zu empfehlen. Die Einzelheiten des Verfahrens können auf dem Sekretariat der Handelskammer zu Halle — Brandstr. 5 — eingesehen werden.

** Das neue Geheimmittelfgesetz ist am 1. Januar in Kraft getreten. Vorläufig erstreckt sich das Verbot von Anführung und Anpreisung auf ungefähr 95 Geheimmittel.

** In den zwölf Nächten. Die Zeit von Weihnachts bis zum Dreikönigstage wird im deutschen Volkstum fast allgemein als die Zeit der zwölf Nächte oder kurz der Zwölfen bezeichnet. Was man in diesen Nächten träumt, soll in besonderer Weise in Erfüllung gehen, und jede der betreffenden Nächte deutet ihrer Zahl nach auf den entsprechenden Monat im kommenden Jahre. Auch das Wetter hängt von dieser Zeit ab; wenigstens behauptet das volkstümliche Sprichwort: „Wie sich das Wetter vor Christtag bis heiligen Dreikönig hält, so ist es das ganze Jahr bestellt.“ Nach einer uralten, heidnisch-germanischen Auffassung gingen die Götter um die Wintermonate auf nächtliche Wanderungen aus. Wenn

der Sturmwind in den Wäldern haufte und rauschte, so war das Allvaters Stimme, der, von seinen Geistes begleitet, auf dem Steigrit dabinjagte. Dann durften die Götter durch nichts aufgehalten oder mutwillig gehört werden. Unmäßig meinte man, sich gegen sie wie einen dämonischen Spuk schüßen zu müssen. Im katholischen Oberdeutschland ist's noch jetzt Brauch, daß der Hausvater während der Zwölfen alle Wohn- und Wirtschaftsräume mit Weihwasser besprengt und mit Weibrauch durchräuchert. Deshalb spricht man dort auch von Rauch- oder Rauchnächten. In Norddeutschland denkt man vornehmlich an den wilden Jäger, der aber nur dann Schaden zufügt, wenn man während seines Zuges die Alltagsarbeit betreibt. Dasselbe gilt in einigen Gegenden von der Frau Berdiba oder Frau Holle, die den Spinnrocken, der in dieser Zeit nicht ruht, mit Iferdemist besudelt und überhaupt den zur Arbeit steigigen Mädchen allerlei Schabernack zufügt. Nebenfalls gelten die Zwölf Nächte als die geheimnisvollste Zeit des ganzen Jahres, und selbst die Tiere und Bäume werden da mit einbezogen. In Mecklenburg darf man während der Zwölfen den Fuß nicht Rangschwanz und die Maus nur Büchse nennen. Die Bäume im Garten sollen eine Strohhülle tragen, und man kennt die Redensart: „Bäumchen schlaf nicht, Frau Holle kommt!“ In einzelnen Gegenden liegen die Zwölf Nächte auch etwas anders; in Schlesien kommen sie auf die zwölf Tage vor Weihnachten, in Mecklenburg und Franken werden sie vom Beginn des neuen Jahres an gerechnet.

** Die Leipziger Sänger kommen. H. Höp's Leipziger Sänger, welche hier seit Jahren schon bekannt sind, verankerten am Freitag, den 8. d. M., im Saale des „Casino“ wieder einen humoristischen Abend. Das Pasaqualer Tageblatt schreibt über die Gesellschaft: „Wenn Lachen gesund macht, dann hätte jeder Kranke gestern Abend den humoristischen Abend der H. Höp's Leipziger Sänger im Saale des Herrn Lütkens besuchen müssen, dann wäre er gewiß gesund geworden. Wir glauben kaum, daß schon jemals so gelacht worden ist, wie gestern Abend. Die Erwartungen, welche das Publikum an die Leistungen der Sänger gestellt hatte, sind wohl bei jedem in reichstem Maße erfüllt worden. Die Vortragenden gaben ihr Bestes, besonders auch in humoristischer Beziehung, sodas jeder Besucher einige recht frohliche Stunden verlebte hat, die ihm unvergessen bleiben werden.“ — Hoffentlich finden die modernen Sänger auch hier ein volles Haus.

** Unsere Postabonnenten liefern wir heute als Gratisbeilage eine Wabikarte des Deutschen Reiches mit den Abbildungen der hervorragenden Mitglieder des Reichstages. Wir empfehlen diese Karte der besonderen Beachtung.

** Bei der gestern auf den Fluren des Vorwerks „Werder“ hier abgehaltenen Treibjagd wurden 76 Hasen und 4 wilde Kaninchen zur Strecke gebracht.

** (Eingelangt.) „Falsche Wohltätigkeit“. Unter dieser Ueberschrift bringt die „Papier-Zeitung“, Fachblatt für den gesamten Papier- und Schreibwaren-Handel und -Fabrikation, folgenden Hinweis:

„Von der Verpflichtung zur Verwendung von Neufahrkarten haben sich durch eine Zahlung von 3 Mark an den hiesigen Wohltätigkeitsverein folgende Herren, befreit.“

Durch solche und ähnliche Zeitungsanzeigen erfahren wir am Jahreschlusse von einer eigenartigen Weise, die sinnige Wohltätigkeit ins Wert gesetzt haben. Man kann wohl über all die verschiedenen Festlichkeiten, wie Maskenbälle usw., die heutzutage unter dem Deckmantel der Wohltätigkeit veranstaltet werden, verschiedene Meinungen sein, doch scheint mir obige Art von Wohltätigkeit unter allen Umständen verwerflich, weil man hierbei auf der einen Seite dem Arbeiter das Brot aus den Händen nimmt, um ihm dagegen ein kleines Almosen mit edler Öbnermiete in die Hand drücken zu können. Die Arbeiter und Beamten solcher Wohltätigkeitsvereine der Wohltätigkeit sehen in der Regel mit Verachtung die große Masse, die natürlich im Interesse des eigenen Götterbeutels wie auch um der Bequemlichkeit willen gerne mittelt, auf ihrer Seite, und es ist wohl zu befürchten, daß das System auch auf manche anderen gesellschaftlichen Verpflichtungen, die bisher der Industrie reichen Augen bringen, ausgebeutet wird. Es dürfte daher wohl gerade jetzt angebracht sein, wenn die Vertreter der zunächst beteiligten Papier- und Druckindustrie gegen solchen Anflug, anders kann ich es wirklich nicht bezeichnen, energig Stimmung machen, indem sie allerwärts einige Zeilen der Aufmerksamkeit in die Tagesblätter zu bringen suchen. Es muß sich doch Jeder sagen, daß es sowohl aus humanitären, wie auch volkswirtschaftlichen und politischen Gründen hundertmal besser ist, dem Volke Gelegenheit zu ehrlichem Verdienste zu geben und zu erhalten, als ihm in spärlichen Almosen Ertrag dafür bieten zu wollen. Darum nochmals: Fort mit diesem Auswuchs der christlichen Nächstenliebe! B.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

München, 31. Dez. Mehr Licht heißt es jetzt hier. Die so spärliche Straßenbeleuchtung durch Petroleumlampen soll abgebrochen und Gaslicht eingeführt werden. Die Firma C. Franke in Bremen hat sich erboten, die Anlage zur Gasbeleuchtung unentgeltlich für die Stadt auf eigene Kosten einzurichten. Herr Ingenieur Beckmann aus Bremen hielt gestern Abend hier im „Deutschen Hof“ im Auftrage genannter Firma vor einer gut besuchten Versammlung einen Vortrag über Gasbeleuchtung. Von den Anwesenden waren einige für die viel kostspieligere elektrische Beleuchtung; es ist jedoch keine Aussicht vorhanden, dieselbe hier zur Einführung zu bringen. Mögen unsere Stadtväter das Anerbieten der Firma Franke nur nicht wieder zurückweisen, wie es vor einigen Jahren die damaligen Vertreter der Stadt mit dem Schienenbau gemacht haben, wo ein auswärtiger Bauereiführer ein solches auf seine Kosten zu günstigen Bedingungen erbauen wollte, was aber nicht angenommen wurde; wir haben nun ein neues, sehr taures Schienenbau nebst Schienen.
München, 3. Jan. Gestern wurde über das Vermögen der Firma Gebrüder Köhne meißner, Inhaber Carl Köhne meißner hier, Weinanstellung und Selterwasserfabrik, der Konkurs eröffnet.

Wetterwarnung.

Voraussehendes Wetter am 5. Jan. Vorwiegend trübes Frostwetter, stellenweise Schnee. — 6. Jan. Wolkenschein bedecktes, nebligcs Wetter mit unruhlichen Niederschlägen. Temperatur in der Nähe des Gefrierpunktes.

Gerichtsverhandlungen.

— Eine 13 jährige Ostfälischein, am 23. November 1890 in Umbach geboren, Schülmerdein Margarete Schwaibschmidt, stand dieser Tage vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Die Sch. ist seit frühesten Jugend Waale. Vier Wochen vor ihrer Geburt verlor sie den Vater und ein Jahr darauf auch die Mutter. Das Kind kam nunmehr zu den Großeltern, die ihm jeden Wunsch an den Augen abzulesen. Als die heranwachsende Enkelin, die bis zum Juli in der Schule einer der Großeltern war und im hiesigen Berggarten stets die Besizerin I. erhielt, sich aber unregelmäßig gefahren gekommen ließ, wurde sie zu ihrer Tante gebrannt, deren Ansicht etwas strenger war. Dagegen ist sie nicht besonders glücklich wurde, geschied sie nicht bei der Tante, und nun zusammen, so habe sie am 9. Juli v. J. von einem Jäger und Hochwaiden, die Sch. in deren Hofe. Die Frau fand jedoch nicht, wie es die kleine Betriebsleiterin nach ihrem eigenen Befindnisse erachtet hatte, sondern wurde nur vorübergehend unwohl. Nunmehr stellt sie sich herans, daß die Schwaibschmidt ihren Großeltern 80 Pf. geschuldet und dafür in der Hofküche Schweißschleife gestulkt hatte, die sie hier Zunge in der Hand und schlitzen wollte, wenn sie schlief. Auch hat sie das Bett der Tante angezündet, den Brand dann aber selbst wieder gelöscht. Das Gericht verurteilte das Kind zu fünf Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

Die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder auf der Eisenbahn. Auf dem Dampfertrieb See versammelten sich am Dienstag die Kinder eines Kaiserpaars mit dem Kaiser, gegen Mittag trat dort Prinzessin Wilhelmine ein, im blauen Einkaufstasche, die Schilddrüse in der Hand, mit ihrer Gesellschafterin. Ihr folgte bald in Matrosenkleidung Prinz Joachim mit seinem Erzieher. Die kaiserlichen Kinder tummelten sich nun tapfer auf dem Eise, spielten Pöschel, machten Besuche mit dem Minutenschaufel, lagen das noch höher und sich lächeln, wobei Prinz Joachim sein Schwärzchen für sich wieder anfertigte, die Schilddrüse bald die kaiserlichen „Gesellschafter“. Inzwischen hatte der Kaiser Nordost etwas nachgelassen. Da — plötzlich — ein Fremder auf der kleinen Prinzessin. „Mutter!“ Ganz unermutet war die Kaiserin mit den Prinzen Oskar und August Wilhelm, hinter den Hofgebühren des Kronrates hervortretend, auf der Eisenbahn erschienen, und stieg säkumen für die beiden jüngsten in der Kette und schloß sie ordentlich ab. Man entwickelte sich bald in aller Parteilichkeit ein heftiges Bild herrlichen Familienlebens unserer Kaiserfamilie. Die größeren Kinder zogen und hoben die Prinzessin über die glühende Eisenbahn, und die Kleinen zogen die Mutter ihre neuesten Fortschritt in der Eisenbahn. Fremdenhändlerin riefen die Augen der Kaiserin auf der munteren Kinderfähr. Als die hohe Frau sich dem Meer näherte, um den Witzweg nach dem neuen Bahns anzufragen, drängte sich die auf den See verkommene Jugend Postdamms in ihre Nähe. Vorsicht, daß das noch nicht akustisch Eis an einer Stelle zu sehr belastet würde, rief die Kaiserin den freudig erregten Kindern zu: „Kinder, verteilt Euch, sonst bricht das Eis.“ In diesem Augenblicke bari das Eis an einer Stelle, wo das kriegswichtige Fahrzeug weiter daraus ermund. Erleichtert lag aber die Kinderstark in allen Windrichtungen. — Die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder durften sich mit der Hofdame beim Eisport noch weiter versammeln, bis die Uhr vom Dampferbetrieb kaum halb Eise schlug. Da eroberte der am hier verweilende Offizier seine Frau, und Prinz Joachim eile nach der Bank, um seine Schilddrüse abzugeben. Die Prinzessin vermittelte nach ein Viertelstunden länger mit ihrer Gesellschafterin auf dem Eise.
(Morb.) In der Nacht vom Montag wurde in Nancy der Kunst- und Bildhändler Alexander Hornig, ein Oberlehrer, in seiner Wohnung ermordet. Die Täter schloßen sich in sein Zimmer ein und töderten den schlafenden Mann durch einen Dolchstoß in den Kopf. Dem mit Blut bedeckten Leichnam gällten die Wunden in die Bettdecke, trugen ihn zum Maanes-Rhein-Kanal und warfen ihn ins Wasser. Die Raumtücher plünderten die Wohnung und lästern Bargeld in höherem Betrage, Wägen, Uhren, Ketten und andere Pretiosen und Wertgegenstände erbeutet haben. Der Tat verdächtig sind nach Anzeichen der Polizei zwei Handlungsreisende, die in der Wohnung aus Nancy verschwunden sind.
(Seegen.) Gegen 12 Uhr ist die Höhe des Wassers häufig eingestellt worden. Die Rheinhöhe beträgt bei Köln 1,20 Meter.

(Eisenbahnunfall.) Das ist nicht amlich gemeldet. So hat nachmittags 3 Uhr 45 Minuten überfuhr der D-3ug 16 auf einer Nebenlinie zwischen Rittowen und Lelperode ein Zufuhrer. Die Schiene trifft den Stranfenwäner, welcher die Schranke nicht geschlossen hatte. 2 Personen wurden leicht verletzt, das Fahrzeug zerrümmert, die Pferde getötet. Der 3-3ug erlitt 25 Minuten Verspätung.
(Der Reichshofrichter „Prezident“) der, wie einmündlich, an der Vollstreckung schickte auf Grund gesetzlicher, ist durch Schleppeppinger des Norddeutschen Reich Sonnabend früh glücklich abgenommen. Der Dampfer ist auf der Bilsinger Rhede unbeschädigt zu Anker gegangen und nimmt die gelohnte Ladung wieder ein.

Durch eine Reizgas-Explosion, die in Schänmling am Schieferabend im Hof des Hofes entfiand, wurde das Haus schwer beschädigt und zum Teil zerstört. Der Besitzer des Hofes und seine 24-jährige Tochter trugen schwere Verletzungen davon. Die letztere ist ihren Brandwunden bereits erlegen und auch an dem Aufkommen des Giftstoffes mit gestorben.
(Durch Ausströmen von Gas) wurden in der Freitagnacht in der Kaiserstadt (Halle) 16 und 18 zu Duisburg acht Personen benützt. Als man die Türen erbrach, war ein zwölfjähriges Mädchen bereits tot. Die übrigen Verunglückten wurden ins Krankenhaus gebracht.
(Verhafteter Desjandant) Der vor einigen Tagen aus Baden unter Mitnahme von 45000 Mk. geflüchtete Bananenfänger Stanislaus Riete, aus Berlin gekehrt, ist in Braunschweig verhaftet worden. Der größte Teil der erbeuteten Summe wurde noch bei ihm vorgefunden. Auf seine Festnahme war eine Belohnung von 5000 Mk. ausgesetzt worden.
(Der Pariser Bäckerstreik) ist glücklich ins Wasser gefallen. Die vier einflussreichen Mitglieder des Bäckervereins der Bäckerei der Bäckergewerkschaft, welche am 31. Dezember verhaftet worden, sind zu Renzjahr vollständig aus der Haft entlassen worden.
(Tschische Stillestehende) In der Stillestehende wurden in Prag mehrere deutschsprachige Einjährig-Freiwillige von Tschechen mit den Worten „Deutsche Bagage“ angepöbelt und tödlich insuliert. Die Einjährig-Freiwilligen haben ihre Schritte gemacht, um sich nur durch unruhigen Wege zu schützen. Ein vorübergehender Oberleutnant erlitt den Einjährig-Freiwilligen zu Hilfe und schlug mit dem Säbel einen tschechischen Schuhmachergehilfen nieder. Auch die anstehende Polizei mußte, von der Menge insuliert, den Säbel ziehen. Eine Militärpatrouille brachte die Soldaten vor dem Hof in Sicherheit. Der Schuhmacher wurde nur leicht verletzt.

(Ermondung eines Detrers.) Ein geheimnisvolles Drama ereigt in Cannes und Umgebung großes Aufsehen. Der Direktor der Gemeindefabrik des kleinen Dries La Bocca wurde nämlich am Montag Abend, als er mit einem Hilfslehrer aus der Schule nach Cannes ging, hinterlederschossen. Der Hilfslehrer vermochte den Wörder, der sofort die Flucht ergreifen hatte, nicht einzufangen. Es scheint sich um ein Familien drama zu handeln, da der Ermordete, ein Herr Soustelle, mit der Mutter seiner geschiedenen Frau, einer Madame Ward, wegen der Wiederauszahlung der Mithist auf sehr gespanntem Fuß stand und Projekte mit ihr anzuführen hatte.

(Der Wiederaufnahme Antrag des vierfachen Aufhänders) Die vierfachen Aufhändler, welcher vom Staatsgericht zu Greifswald ein Verbot erteilt wurde, ist nunmehr im Besondere vom Oberlandesgericht in Stettin genehmigt worden. Das Gericht hat demgemäß die von der angebotenen Beweise angeordnet und beschloßen, daß die Vollstreckung des Todesurteils einmündlich ausgesetzt werde. Das Gericht hat sich für ein Verbot ausgesprochen; er ist wiederholt in Veranlassung beobachtet worden. Seine für Ende Oktober 1903 festgesetzte Hinrichtung, die für schon alle Vorbereitungen getroffen waren, mußte mit Rücksicht auf seinen Geisteszustand verschoben werden.
(Von einer sechs-jährigen Heldin) weissen englische Zeitungen folgendes zu berichten: In einem kleinen Dorf in der Provinz Northampton waren zwei Kinder, das sechs-jährige Mädchen Eliza Smith und ihr kleiner, 15 Monate alter Bruder, allein gelassen worden, während die Mutter einige Besorgungen zu machen ging. Kurz nachdem die Mutter das Haus verlassen hatte, explodierte die Petroleumlampe und die Flammen erglänzte das Bett, in dem beide Kinder lagen. Das Mädchen raffte sich rasch auf, ergoß kaltes Wasser auf den Kopf ihres Bruders, um das Feuer zu löschen, und rief um Hilfe. Die Mutter wurde durch Rauch und Flammen mit ihrem Stühling auf dem Arm die Treppe hinunter auf die Straße. Dort brach sie ohnmächtig zusammen und wurde erst von der Feuerwehr wieder zum Bewußtsein gebracht.
(Explosion eines Schrapnellgeschosses) Die Kinder der Frau eines von zwei Jahren im Jrenland verstorbenen Zagehänders Wilslein in Rassel spielten seit längerer Zeit mit einem Schrapnell-Vierlinggeschoss, ohne daß jemand annte, daß dasselbe noch geladen war. Der 10-Jährige alte Knabe wollte Mittwoh Abend ein Loch in einer Leberlein schlagen und benutzte als Unterlage das Geschoss. Beim Aufschlagen mit dem Hammer explodierte das Schrapnell und richtete große Verwundungen in der Wohnung an. Der Mutter wurde der Unterleib angefaßt, so daß die Schwärme hervorortraten. Dem drei-jährigen Mädchen drang der größte Teil des Geschosses in den Körper ein, dem Knaben selbst wurde der rechte Arm zertrümmert. Die Schwerverletzten wurden nach dem Hofhaus-Spital gebracht, wo das Mädchen innerwärts einer Stunde und die Mutter Donnerstag früh verstarb.
(Ein Tunnel unter der Elbe in Hamburg) In der Frage einer neuen Verbindung der beiden Elbarme neigt man sich, wie nach dem „Gamb. Fremdenbl.“ in möglichem Kreise verläutet, nunmehr definitiv der Ansicht zu, daß der Bau eines Tunnels unter der Elbe für Hamburg das einzig richtige Ziel wäre; die Vorlagen über den Tunnel, welche mit großer Macht für Wagen zu benutzenden Einheitsbahnen projektiert ist, werden der Winterfahrt wahrscheinlich noch während des Jahres 1904 ausgehen.

Petersburg, 4. Jan. Der Russ. Tel.-Agentur wird aus Urmia (Persien) telegraphiert: Die persische Bevölkerung plante eine Juden-erog, aber infolge energischen Einschreitens des russischen Botschafters wurde Angst verhängt und die Rädelsführer wurden verhaftet.

Paris, 4. Jan. Das „Journal des Debats“ bekämpft aus besser Quelle, daß der Zar unter keinen Umständen den Krieg will und daß eine russisch-japanische Verständigung bevorsteht.
Madrid, 4. Jan. Die bevorstehende Ankunft von 6000 Männern aus den Philippinen, die von der amerikanischen Regierung ausgewiesen sind, bereitet der Regierung große Sorgen, da die Liberalen, Demokraten und Republikaner feindliche Kundgebungen gegen die philippinischen Mönche vorbereiten. Die Ankunft erfolgt im Januar.
Washington, 4. Januar. (Reut. Bur.) Die Vereinigten Staaten ergreifen Maßnahmen, um Truppen und Vorräte von New York und San Francisco nach dem Schismus von Panama zu schaffen. Man beabsichtigt, Kasernen und Magazine auf dem Gebiete von Panama anzulegen.
Santo Domingo, 3. Januar. Die Aufständischen aus der Provinz Azua belagern die Hauptstadt.
Shanghai, 3. Januar. (Reut. Bur.) Die hier liegenden chinesischen Kreuzer bringen ihre Ausrüstung und Verproviantierung zum Abschluss und erimären Gefohrer.

Börsenbericht

vom 31. Dezember 1903.
Mitgeteilt von Grünthal & Hergt, Bankgeschäft, Merseburg.

Inländische Werte.			
Stückzahl	Bezeichnung	Kurs	
139/00	Deutsche Reichsanleihe	102,20	G
3	"	91,50	bz G
13/2	Preuß. Konsols	102,10	"
3	"	91,75	G
13/2	Bayerische Staats-Anl.	101,20	"
3	Hörsch. Prov.-Anl.	98,50	"
13/4	Niederrhein. Anl.-Schne	101,50	B
4	Sächs. W. Landesbes.-Anl.	103,—	"
3	Sächs. Rent.	90,—	bz
4	" lomb. Rdbf.	103,60	"
13/2	" "	99,40	"
"	" " " Cred.	99,40	"
4	Badener Stadt-Anl. v. 1902	103,30	B
13/2	Berl. Stadt-Anl. von 1898	100,30	bz
4	Dresdener Stadt-Anleihe	104,70	G
"	Frankfurt " "	103,10	B
"	Halle " "	103,25	B
"	Kannenburger " "	99,—	B
4	Mechenburger " " 1901	104,25	G
4	Grümlinger Papierfabr.-Dbl.	100,50	G
13/2	Halle-Gesellschaft Oblig.	103,90	bz
4	Halle-Gesellschaft Aktien-Oblig.	100,—	G
"	Kannengold-Oblig.	100,—	"
"	Sächs.-Zähr.	102,—	"
"	Waldauer " "	101,—	bz G
"	Werthener-Werkschmied " "	101,—	G
Pantbriefe.			
4	Berl. Hyp.-Bl. 80 % abg.	99,30	bz G
13/2	do	94,80	G
4	D. Hyp.-Bl. Berlin	102,75	bz G
13/2	Gotb. Gr.-Bl. III u. IV	102,60	"
4	Hamburgener 1910er	102,40	G
"	Meiningen VIII	102,30	"
"	Mittelb. Bod.-Gredit.	101,50	"
"	Nordb. Gdb.-Cred.	102,39	G
"	Preuß. Gdb.-Cred.	102,75	"
"	Centr. Bod.	103,10	bz G
"	Hyp.-Bl.	100,25	"
Aktien.			
13	Grümlinger Papierfabr.	230,75	G
13/2	Halle'scher Bankverein	157,—	bz
13/2	Halle-Gesellschaft Eisenbahn	80,—	G
13/0	Halle'sche Maschinenfabr.	307,—	"
8	Halle'scher Zucker.	114,—	"
10	Neue Bod.-Akt.-Gef.	183,80	"
0	Nordb. Nord.	104,60	"
12 1/2	Niederrhein. Montans.	219,—	bz
5 1/2	Sächs.-Zähr. Ref.	102,50	bz
3 1/2	Opas. und Borsch.-Bl.	59,—	G
13 1/2	Werthener-Werkschmied	243,—	bz G
7 1/2	Reiter-Waldfabrik.	187,50	"

Reklameteil.

Fouillard-Seide
— zollfrei — Muster an Jedermann!
Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.



Neueste Nachrichten.

Osagow, 4. Jan. Infolge auf den Werften an Elbe beschäftigte Marine-Ingenieure erhalten telegraphisch von der japanischen Regierung die Aufforderung, sich sofort über Kanada nach Japan einzuschiffen. Diese Ingenieure wurden von einem halben Jahre von der japanischen Regierung mit der Abrede engagiert, daß sie ihre Berufung erhalten würden, wenn ihre Verwendung in aktivem Dienste wahrscheinlich werden würde.



Wegzügen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion des Blattes gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familiennachrichten.

Dom. Verkauf: Paul Erich, S. des Debeser Meyer. Verlobt: der Eisenrichter Bögel; der Archivar Meyer.

Dom. Donnerstag den 7. Januar, abends 8 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“ **Bibelstunde.** Diak. Wuttke.

Stadt. Verkauf: Bernhard Franz, unehel. S.; Paul Hugo, S. des Bauntenneymers Friedrich. — Verkauf: der Kaufmann K. D. Hoffmann mit Frau E. G. geb. Buntel in Prenzlau. — Verlobt: die älteste Zwillingstochter des Handarb. Schmidt; der Schneider Wenzke; die 2. des Schuhmachers Dietrich; die 1. 2. des Gelehrten Gilmewald.

Wittmoos abends 8 1/2 Uhr in der Herberge zur Heimat **Bibelstunde.** Pred. Jordan.

Donnerstag vormittag 9 Uhr, Verteilung des herzoglichen Legats an Arme.

Remmert. Verlobt: der S. des Handarb. Böttner.

Altburg. Verkauf: Henriette Marthe, T. des Wauers Giedler. Verlobt: Friedrich Wilhelm Karl, S. des Geh. Reg.-Rat. Homann.

Donnerstag den 7. Januar, nachmittags 4 Uhr, Veranlassung der Ferien des Armenpflegevereins der Altburg.

Donnerstag abends 8 Uhr **Frauenverein** der Altburg.

Todes-Anzeige.

Heute nacht 2 Uhr entschlief nach kurzem aber sehr schweren Leiden unsere herzengute, inniggeliebte Tochter

Martha

im Alter von 16 Jahren 10 1/2 Monaten, nach längerem Leiden.

Die schmerzhaftesten Angehörigen: **Wilhelm Franke** nebst allen Angehörigen. Weiden, den 3. Januar 1904.

Beerdigung Wittmoos nachmittags 2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Sonntag früh 11 Uhr entschlief unsere unvergessliche Tochter

Alwine Grahnreis

im noch nicht vollendeten 35. Lebensjahre nach verlässigem, schweren Leiden.

Die nächstverwandten Eltern u. Geschwister. Die Beerdigung findet Wittmoos den 5. Januar um Trauerfahrt, Weiden, den 22. ab statt.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg

vom 28. Dez. 1903 bis 3. Jan. 1904.

Ehe-schließungen: der Kaufmann Theodor Hoffmann mit Gertrud Buntel, Prenzlau; der Handarbeiter, Oskar Wodendorf mit Martha Kandi bei Oberweißbach, 22.

Geborenen: des Geschäftsführers Gilmewald Emil, 2. gr. Mittelstr. 27; dem Marie Cornelius eine T., Reanenstr. 5; dem königl. Regierungs-Assessor von Putzamer ein S., Poststr. 6; dem Kaufmann Albrecht eine T., Sühnstr. 4; dem Kaufmann Kohl, eine T., Remmert 75; dem Forner Schell eine T., Sühnstr. 9; dem Jagarennmacher Hahn eine T., Naumburgerstr. 4; dem Handarbeiter Troja eine T., Sühnstr. 2.

Gestorbenen: des Handarbeiters Witterer S. J., Weidenstr. 1; der Schneider Wenzke 40 J., Wittenstr. 1; des Schuhmachers Dietrich E. 5 J., Entenplan 1; der Metzger Pöhl, 23 J., a. d. Heilshaus 2; die Rentiere Fritzsche, 84 J., Braunsauerstr. 3; des Geschäftsführers Gilmewald T. 3 J., gr. Mittelstr. 27.

Mutliches.

Belanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Ehrenzeichen des Bundes vom 26. Februar 1870 wird für den Umfang des Regierungsbüchses Reichswehr der Beginn der Ehrenzeit für Oskar Auer, Witt- und Solenakenhosen sowie für Gieselsfeld auf

den 19. Januar 1904 festgelegt.

Merseburg, den 22. Dezember 1903. **Der Bezirks-Ausschuss zu Merseburg.** Rör. u. d. Red.

mit oder ohne Wohnung von 1. April cr. in einer Gassestraße zu vermieten. Preis mit Wohnung 500 Mark. Neufassungen wollen Offerten u. H. C. 1856 in der Exped. d. Bl. abgeben.

Großer Laden

mit Ladenfläche in frequentester Straße sofort zu vermieten und 1. April bezugsfähig. Näheres **Dom 5**.

Wohnung, 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und Offert zu begeben **gr. Mittelstr. 4**.

2 Wohnungen, 150 Mt. und 60 Mark, 1. April 1904 zu beziehen. Zu erfragen **Entenplan 1, H. H. H. 1856**.

Eine Wohnung, 1 Stube, Küche, 2 Kammern, im Preise von 45 Talern zu vermieten. **Sand 14**.

Eine Familien-Wohnung, 2 Stuben, K. Küche, Stall, Bodenlammer, zu vermieten. Preis 40 Taler. **Sandstr. 13**.

„Moderne kaufmännische Bibliothek“
Herausgegeben, verlegt und zu beziehen von **Dr. jur. Ludwig Hubert** Leipzig
Preis pro Band M. 2,75 (nebst 20 Pf. f. Porto)
Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung u. Fortbildung des Kaufmanns. Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit. Günstige Bezugsbedingungen.

Partenwohnung, Stube, 2 Kammern und Küche, 1. April bezugsfähig. **Sand 22**.

Branhausstraße 10
ist die größte Hälfte des 1. Stockwerks sofort zu vermieten und zu beziehen.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. April bezugsfähig. **Krautzstraße 7**.

Wohnung zu vermieten **Angelstraße 4**.

Branhausstr. 3 Logis für einzelne Leute, Preis 150 Mt., zu vermieten.

Einzel Logis zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Sühnstr. 2**.

Gothardstr. 31
ist der große Laden mit oder ohne Wohnung anderer Unternehmungen laibel zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Kurzstraße 6**.

Sühnstr. 9 Wohnung zu vermieten. Näheres bei Hofl. 1 r.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Schmalstraße 17**.

Eine Wohnung zu vermieten **gr. Mittelstr. 16**.

Vollwohnung, 1. April bezugsfähig, zu vermieten **Brühl 13**.

Kleine Stube zu vermieten **Hofentl. 12**.

Eine freundliche Wohnung zu vermieten **Sühnstr. 2**.

Die erste Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, große Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **Delgrube 3, im Laden**.

Ein Logis für 100 Mark zum 1. April bezugsfähig **Braunsauerstr. 8**.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, ein einzelner Leute an 1. April zu vermieten **Hofentl. 1**.

Eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern und Küche, zu vermieten **gr. Mittelstr. 26**.

Eine Wohnung, Preis 100 Mt., zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die Wohnung **Sallestraße 32, 1**, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort, spätestens zum 1. April d. J. zu vermieten. Zu erfragen part. oder 2 Treppen

Immeraltburg 1 ist ein neu in Stand gelegtes Logis, best. aus Stube, Kammer und Küche, zu vermieten und sofort bezugsfähig.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung und sonstigen Zubehör, zu vermieten und 1. April bezugsfähig.

Oberaltburg 12, 1. April 1904 zu beziehen

Freil. Wohnung von 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen **Dammstraße 7**.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche u. Zubehör, für einzelne Leute passend, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen **Weißer Mauer 16 a**, 1 Tr.

1. Etage **Dom 5** sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. April mit ruhige Leute zu vermieten **Immeraltburg 61**.

2 Wohnungen sofort oder zum 1. April bezugsfähig. **Bräuweg, Remmert 41**.

Fremdliche Wohnung, St., K., S., zu vermieten **Schreiberstraße 3, 1. Et.**

Ein Logis für ein paar einzelne Leute zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen **Immeraltburg 26**.

Eine Wohnung von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst allem Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. (Wird auch geteilt zu je 2 Stuben, 1 Küche und 2 Kammern vermietet) **Reichstraße 13**.

30 Suche zum 1. April d. J. Wohnung in guter Lage.

Gottmannshausen, Bur.-Post.

Reklamatorische Redaktion, Druck und Verlag von Th. Röhner in Merseburg.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist zu vermieten und 1. April bezugsfähig **Weißenerstr. 23**.

Kleine Wohnung zu vermieten u. 1. April bezugsfähig **Remmert 45**.

Stube, Kammer und Küche für 90 Mark 1. April bezugsfähig **Sühnstr. 4**.

Ein freundliches Logis zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Weinberg 5 ist eine kleine Wohnung zu vermieten und 1. April bezugsfähig, passend für einzelne Leute.

Sühnstr. 23 ist eine kleine Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Bodenlammer nebst allem Zubehör, zu vermieten. Zu erfragen **Sallestraße 4, im Laden**.

Lindenstraße 6
ist eine herrschaftliche Wohnung, 2 Etage, wozugewöhnlich sofort zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen. Zu erfragen **Sallestraße 10 11**.

Seinfstraße 6 sind 2 Wohnungen, je Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, (Preis 160 und 90 Mark) an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Große Mittelstr. 17
ist die 1. Etage nebst Manufaktur, Front nach dem Kammer, ist zu vermieten u. 1. April bezugsfähig. **Friedr. Dietrich**.

Weißer Mauer 24 ist die

erste Etage zum 1. Juni 1904 zu vermieten **Kühnenz**.

Eine freundliche Partier-Wohnung, Stube, Kammer und Küche, an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Clobigauerstraße 17**.

Eine Wohnung per 1. April zu vermieten **Hofmarkt 12**.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist wozugewöhnlich an ruhige Leute zu vermieten **Sand 1 a**.

2 Wohnungen zu vermieten

Logis Vermietung, Stube, Kammer und Küche an ruhige Leute zu vermieten **Remmert 11**.

Kleines Logis an einzelne Leute zu vermieten und 1. April oder früher zu beziehen **Weißauerstraße 2**.

Markt 8 ist eine Vollwohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **Burgstraße 11, 1**.

Zum 1. April freundliche Manufaktur-Wohnung für 150 Mark an ruhige findetober Leute oder einzelne Dame zu vermieten. Nachfolge erbeten zwischen 12 und 2 Uhr. Frau Kantor **Haupt, Braunsauerstraße 4 a**.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Reichstraße 5**.

Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche, zu vermieten und 1. April zu beziehen **große Sühnstr. 2, 1 Tr.**

Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten **Brühl 17**.

Lindenstrasse II
ist die obere Etage, aus 9 Zimmern mit Badezimmer bestehend, mit Freizeitanlagen u. Zubehör (Gas-Einrichtung), zu vermieten und 1. Juli oder früher zu beziehen.

Dom Nr. 11
ist eine Wohnung für 215 Mark und eine zu 160 Mark zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres im Laden.

Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen **Remmert 38**.

Remmert 75 sind 2 Logis von je Stube, Kammer, Küche, bezugsfähig 1. April 1904, zu vermieten. **Kaufmann Thomas**.

Wohnung für zwei einzelne Damen in best. Lage 1. April 1904 gelehrt. 2 Stuben, gr. Kammer und Küche nebst Zubehör. Offerten unter **P P** an die Exped. d. Bl.

Eine freundliche Vollwohnung, **Reichstraße 10 a**, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und reichlichem Zubehör, ist zu vermieten u. 1. April 1904 zu beziehen.

Krautzstraße 18 sind Wohnungen zu 210, 225 und 90 Mark zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. Näheres **Delgrube 25**.

Kleine Wohnung für einzelne Person zu vermieten **Kurzstr. 7**.

Eine Wohnung zu vermieten. Zu erfragen **Sand 3**.

Zwei Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, bzw. aus Stube, Kammer und Küche, sofort zu vermieten und 1. April bezugsfähig **Reichstraße 3**.

Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör und Garten, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 oder 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Januar oder 1. April zu beziehen **Reichstraße 29**.

Kleine Wohnung sofort oder später zu beziehen **Reichstraße 29**.

Wohnung für 210 Mark zu vermieten und 1. April zu beziehen **Delgrube 25**.

Gothardstrasse 36

ist die Partier-Wohnung, als: Geschäftsetage, bestehend aus 6 separaten Zimmern, 1 Kammer, Küche, Bodenlammer nebst allem Zubehör, zu vermieten und sofort sofort zu beziehen.

Gartenstraße ist im Hintergebäude eine Wohnung mit Aussicht nach dem Garten, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Bodenlammer nebst allem Zubehör zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen. Mietpreis 180 Mt. **Bahnstr. Thürmer**.

Freund des Logis an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 40 Taler. **Delgrube 15**.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 50 Mt. **Winnberg 8**.

Krautzstraße 11 Partier-Wohnung sofort zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen. Näheres **Weißauerstraße 2 a**.

Weißenerstraße 29 ist die

II. Etage,

bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und am 1. April 1904 zu beziehen **Mylius, Lederhofstr.**

An meinem Hause **Clobigauerstr. 21** ist die von Herrn Zöllner bisher bewohnte Wohnung sofort zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen.

Ein Logis, Stube mit 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen **Sühnstr. 1 a**.

Eine Wohnung, Preis 94 Mark, zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen **Wühlberg 3**.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Oberweißbacherstr. 15**.

2 Wohnungen sind zu vermieten

Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten. Zu beschaffen zwischen 12-4 Uhr **Weißer Mauer 26**.

2 kleine Wohnungen

an ruhige Leute zu vermieten und eine sofort die andere 1. Januar 1904 zu beziehen **H. Mittelstr. 17 L**.

2 Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen **Hofentl. 2**.

Breitestraße 8

ist per 1. April 1904 eine Vollwohnung mit Aussicht in den Garten für Mt. 160, sofort bezugsfähig, zu vermieten. Näheres 1 Etage.

Stube und Küche zu vermieten u. 1. April oder früher zu beziehen **Sandstr. 14**.

Vollwohnung zum Preise von 100 Mt. an einzelne Leute zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen **Braunsauerstr. 4**.

Ein Logis ist zu vermieten. Zu erfragen **Gothardstr. 37, im Laden**.

Johannisstrasse 19 ist eine freundliche Wohnung für 150 Mark zu vermieten. Näheres bei C. Günther jun., Breitenstr. 14.

Logis zu vermieten **Breitenstr. 14**.

Zwei Wohnungen zu 20 und 25 Taler zu vermieten **Sühnstr. 1**.

Bessere Schlafstelle offen, mit und ohne Bett, zu vermieten. Zu erfragen **Winnberg 4, im Laden**.

Möblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Person auch mit Tage und Wochen **Dammstraße 7**.

Allen unsern Kunden, Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß ich das von mir betriebene Hotel, dem Schuhmachermeyer **Karl Paschke**, betriebsfähig übergeben und bitte gleichzeitig, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und empfehle mich hochachtungsvoll

Paul Paschke.

Wahlkarte des Deutschen Reiches mit den Abbildungen der hervor- ragendsten Parteimitglieder.

Nationalliberale.



Graf Oriola geb. 27. Aug. 1854
Freiherr Hey zu Herreshelm geb. 10. Febr. 1843
Wilh. Beumer Dr.ph. Geh.-Sekr. geb. 3. Aug. 1848
Joh. Hieber Dr.ph. Gym.-Prof. geb. 25. Juni 1862
J. Hosang Fab.-u. Grub.-Bes. geb. 28. Okt. 1840
Karl Sattler Dr.phil. Geh.-R. geb. 26. Jan. 1850
Herm. Paasche Dr.phil. Geh.-R. geb. 24. Febr. 1851
Prinz Schönau-Carolath Majoratsherr geb. 24. April 1822

Reichspartei.



Karl Gamp W.Geb.-R. geb. 24. Nov. 1846
W. v. Kardorff Landrat a. D. geb. 5. Jan. 1828
O. Arendt Dr.phil. Schriftst. geb. 10. Okt. 1854
Graf Arnim Ritter a. Leg. a. d. D. geb. 20. Juni 1839
W. v. Dirksen Dr.J. (Lit.-H.) geb. 23. Dez. 1852
Moritz Paull Professor a. D. geb. 24. Dez. 1838
Wilh. Stockmann Dr.J. Komm.-Rat. W.Geb.-R. geb. 23. Febr. 1848
v. Tiedemann v. Tiedemann geb. 24. Sept. 1836

Centrum.



Franz Schädel Domdekan geb. 5. Dezbr. 1832
Graf v. Hompesch Kgl.-pr. Kammerherr geb. 16. Sept. 1826



Herm. Roeren G. Justizrat geb. 29. März 1844
Adolf Gröber Landgerichtsrat geb. 11. Febr. 1854



Karl Bachem Dr. jur. Rechtsanw. geb. 22. Sept. 1835
Graf v. Ballestrem W.G.-R. Majoratsbh. geb. 5. Sept. 1834



Frhr. v. Hertling Dr. phil. Professor geb. 31. Aug. 1843
Franz Hitzel Dr. theol. Profess. geb. 16. März 1851

Welfen.



A. v. Schele-Wunstorff Rittergutsbesitzer geb. 5. Juli 1849
Graf Bernstorff Landschaftsrat geb. 21. Jan. 1822

Elsässer.



Nicolaus Deisor Pfarrer geb. 5. Okt. 1847
Emil Wetterlé kath. Priester geb. 2. April 1861

Freis. Vereinigung.



Georg Gothein Bezirgsrat geb. 15. Aug. 1837
Herm. Pächnicke Dr.phil. Schriftst. geb. 14. April 1857

Sozialdemokraten.



August Hebel Schriftst. geb. 22. Febr. 1840
v. Vollmar Schriftst. geb. 7. März 1850
Eduard Bernstein Schriftst. geb. 9. Jan. 1850
Wilhelm Blos Schriftst. geb. 5. Okt. 1849
Karl Frohme Schriftst. geb. 4. Febr. 1850

Freisinnige Volkspartei.



Eugen Richter Schriftst. geb. 30. Juli 1838
Jul. Lenzmann Justizrat geb. 8. Nov. 1843
Reinh. Schmidt Fabrikbesitzer geb. 14. Juni 1838
Rich. Eickhoff Realgym.-Prof. geb. 20. Okt. 1854
Otto Hermes Dr. d. Bert. Ak. geb. 10. Sept. 1838
Julius Kogoch Rektor in Berlin geb. 7. Jan. 1853
E. Müller-Mein Dr. jur. Landg.-R. geb. 11. Aug. 1866
Albert Træger Justizrat a. R.-A. geb. 12. Juni 1839

Verschiedene.



Herb. v. Bismarck Staatsminist. a. d. D. geb. 28. Dez. 1810
Ad. Stöcker Hofprediger a. D. geb. 11. Dez. 1852
Baron de Schmid Guts-u. Fabrikbes. geb. 24. Sept. 1858
H. v. Gerlach Schriftst. geb. 2. Febr. 1866
Jens Jessen Chefredakteur geb. 4. Febr. 1854
Heinr. Stauffer II Gutsbesitzer geb. 9. Aug. 1862
Leonh. Hilpert Landwirt geb. 30. April 1852
Ulrich v. Oertzen Rittergutsbesitzer geb. 6. Dez. 1840

Konservative.



Gr. z. Limburg-Stirum Wirkl. Gehl. Rat geb. 6. Aug. 1835
Graf v. Kautz Kgl. Pr. Kammerherr geb. 17. April 1841



Ludwig v. Staudy Landschaftsrat geb. 27. Sept. 1834
v. Krücher Rittergutsbesitzer geb. 23. Mai 1846



v. Massow Rittergutsbesitzer geb. 26. Juni 1844
v. Normann Rittergutsbesitzer geb. 29. Febr. 1844



v. Bonin Rittergutsbesitzer geb. 23. Dez. 1842
Meno Rettich Domänenrat geb. 27. Sept. 1839

Antisemiten.

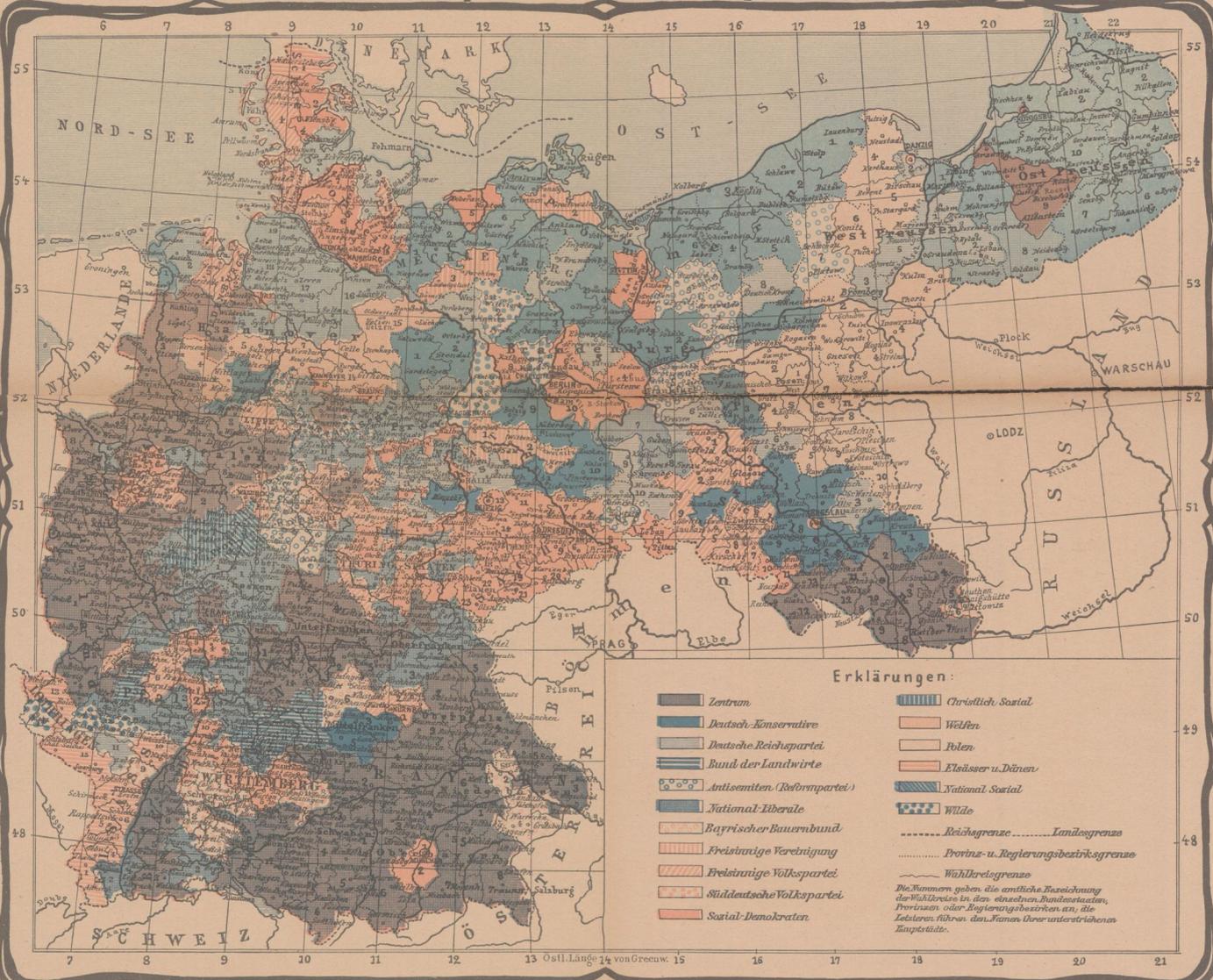


Lieb. v. Sonnenberg Schriftst. geb. 21. Aug. 1848
Emil Helnr. Gräfe Wohnhändler geb. 8. Jan. 1857

Polen.



Ludw. v. Jazdzewski Dr. theol. Prälat geb. 10. Febr. 1838
Fürst Radziwill Schlossherr geb. 19. Okt. 1834



Erklärungen:

	Centrum		Christlich Sozial
	Deutsch-Konservative		Welfen
	Deutsche Reichspartei		Wilen
	Bund der Landwirte		Elsässer u. Dänen
	Antisemiten (Rasempartei)		National Sozial
	National Liberale		Wilde
	Bayrischer Bauernbund		Reichsgrenze
	Freisinnige Vereinigung		Landesgrenze
	Freisinnige Volkspartei		Provinz- u. Regierungsbezirksgrenze
	Süddeutsche Volkspartei		Wahlkreisgrenze
	Sozial-Demokraten		

Die Nummern geben die amtliche Bezeichnung der Wahlkreise in den einzelnen Bundesstaaten, Provinzen oder Regierungsbezirken an, die Letzteren führen den Namen ihrer unterstrichenen Hauptstädte.

Fraktionsstärke d. hauptsächlichsten Parteien:

Antisemiten	11	Freis. Vereinigung	9
Deutsch-Konservat.	52	Freis. Volkspartei	21
Deutsche Reichspart.	18	Nationalliberale	50
Deutsche Volkspart.	6	Polen	10
Elsäss-Lothringer	10	Sozialdemokraten	81
Centrum	104		

Sozialdemokraten.



Richard Fischer Geschäftsführer geb. 3. April 1859
Carl Legien v. d. Gewerksch. geb. 1. Dez. 1861
Adolph v. Elm Geschäftsführer geb. 24. Sept. 1857
H. Molkenbuhr Schriftst. geb. 11. Sept. 1851
Ignaz Auer Schriftst. geb. 19. April 1846
Arth. Stadthagen Schriftst. geb. 28. Mai 1857
Konr. Haussmann Rechtsanwalt geb. 8. Febr. 1857
Friedr. Payer Rechtsanwalt geb. 12. Juni 1847

Deutsche Volkspartei.



v. Wolszlegler Rittergutsbesitzer geb. 7. April 1849
Albert Kortant Redakteur geb. 20. April 1873





Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 3.

Dienstag den 5. Januar.

1904.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

Merseburger Correspondent

zum Preise von 100 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Krise in Ostasien.

Der Konflikt zwischen Rußland und Japan hat sich
mit Beginn des neuen Jahres allen offiziellen Ver-
kehrsstellen telegraphisch zum Trotz weiter verschärft.
In amtlichen Stellen wird nach wie vor verhärtet,
die „Hilfsmittel der Diplomatie seien noch nicht
erschöpft“. Trotzdem lauten die Nachrichten
über die Rüstungen täglich ernster. Der Londoner
„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 31.
Dezember: Die Lage bleibt sehr ernst und erscheint
verschlechtert. Japan gab dringende Anweisungen
zur Vollenziehung beziehungsweise Erbauung mehrerer
neuer Kreuzer und der Ausrüstung von drei seiner
besten Fahrzeuge der Handelsmarine als armierte
Kreuzer. Seit Januar vermehrte Rußland fort-
während die Zahl seiner Kriegsschiffe in Ostasien.
Der Tonnagehalt der russischen Schiffe betrug zu Janu-
arzeit weniger als 90 000 Tonnen, wird aber anfangs
des neuen Jahres 200 000 Tonnen betragen. Eine
Anzahl Schiffe liegt zur Wafahrt nach den ostasiatischen
Gewässern bereit. Der Tonnagehalt der japanischen
Schiffe beträgt 170 000 Tonnen. Nach einer Meldung
des „Reuter'schen Bureau“ aus Tschifu vom Freitag
habe Japan noch eine Anzahl von Transportschiffen
gechartert; das sechste Armeekorps sei kriegsbereit,
ebenso die Flotte, die in vier Geschwadern geteilt ist.
„Daily Telegraph“ meldet aus Nagasaki, die Bahn
nach Kureba erhielt Befehl, am 2. Januar 5000 Mann,
die nach Korea unterwegs sind, nach Nagasaki zu
bestimmen, ferner 20 000 Tonnen Kohle von Kufufu
zur Ergänzung der großen schon in Nagasaki befind-
lichen Kohlevorräte zu bringen. — Nach einer
„Reuter“-Depesche aus Tokio vom 2. Januar wurde
dort angenommen, daß bereits am Sonntag ein
starkes Geschwader, das aus sechs Panzerkreuzern
besteht, von Saesjo nach Wajampoh (Korea) abgehen
und auch Admiral Raminura sich dorthin begeben werde.

Auch die russischen Kriegsvorbereitungen
werden fortgesetzt, obwohl darüber nicht so detaillierte
Meldungen veröffentlicht werden, wie über japanische
Rüstungen. Nach einer Meldung des „Bureau Reuter“
aus Port Said hat das russische Transportschiff
„Kagan“ mit etwa 2000 für Port Arthur bestimmten
Mannschaften am 31. Dezember den Kanal passiert.
Der „Daily Mail“ wird aus Malta gemeldet, Freitag
abend hätten fünf russische Torpedoboote, die dort zur
Reparatur ins Dock gegangen waren, plötzlich den
amerikanischen Befehl erhalten, sofort in See zu gehen.
Die Reparaturen seien unvollendet geblieben.

Der russische Statthalter Alexejew hat durch
eine am Sonnabend veröffentlichte kaiserliche Ver-
ordnung das Recht erhalten, eine besondere Flottille zu
führen, welche auf weißem Grunde das blaue Andreaskreuz
mit einem schwarzen Adler in der Mitte zeigt
und mit zwölf Schiffen besetzt wird.

Die englische Admiralität rechnet, wie sich
schon aus den bisherigen Meldungen ergab, ernstlich
mit dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Ruß-
land und Japan und ist daher auf eine weitere Ver-
stärkung der englischen Flotte in den ostasiatischen
Gewässern bedacht. Am 1. Januar ist der neue
Panzerkreuzer „King Alfred“ von Portsmouth in
See gegangen. Er hat Anweisung, wenn die Er-
klärung der Feindseligkeiten erfolgt, während er auf
der Ausreise begriffen ist, die Fahrt nach Ostasien
mit größter Beschleunigung zurückzulegen. Nach
einem Telegramm aus Portsmouth sind die kleinen
Kreuzer „Antrepid“ und „Katona“ dort ins Dock ge-



eine Schwindelansicht dementieren zu lassen, deren
Tendenz dahin gerichtet war, Deutschland und die
Union zu vereinden. Das „Reuter'sche Bureau“
ließ sich unter dem 31. Dezember aus Washington
folgendes melden: „Hier ist die Nachricht eingetroffen,
daß Deutschland in der Silbe, aber mit Entschieden-
heit bestrebt sei, ein Kohlendepot auf St. Thomas,
Dänisch-Westindien, zu erwerben.“ Vorsichtigerweise
fügte das „Bureau Reuter“ hinzu, daß diese Meldung
jedoch der Bestätigung bedürfe. — Dann wäre es
wohl besser gewesen, wenn das englische Depeschen-
bureau erst garnicht diese Nachricht in die Öffentlich-
keit gebracht hätte. „Wolff's Bureau“ bemerkt im
Auftrag der deutschen Regierung dazu: Die Nachricht,
Deutschland beabsichtige den Erwerb einer Kohlen-
station auf St. Thomas, ist, wie alle früheren ähn-
lichen Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen.

Italien. Der Tod Zanardellis wird, wie
dem „Vorf.-Cour.“ aus Rom geschrieben wird, als
unmittelbare politische Folge voraussichtlich Um-
wälzungen in den Parteiverhältnissen
der italienischen Kammer herbeiführen. Zanardelli
zählte etwa 80 getreue Anhänger im Parlament, die
hauptsächlich durch die Autorität und geistige Ueber-
legenheit ihres Führers zusammengehalten wurden.
Es handelt sich durchweg um linksliberale Politiker,
Vertreter der alten Ousefianeride der Lombardie
und der Romagna, mit zum Teil republikanischen Nei-
gungen. Zanardelli war ein überzeugter und eifriger
Anhänger der Monarchie, er erblickte aber das Heil
der italienischen Krone in einer möglichst demokrati-
schen Politik. Manche seiner politischen Freunde
wurden nur durch die Treue gegen ihren Führer vom
Anschluß an die äußerste Linke abgehalten. Da kein
Nachfolger des brechtianischen Staatsmannes vor-
handen ist, so wird sich die Partei Zanardellis wahr-
scheinlich bald spalten und zum Teil zur äußersten
Linken übergehen, während sich ein anderer Teil an
Giollitti anschließen dürfte.

Frankreich. Von dem Kulturkampf in
Frankreich wird auch die A. m. e. in Mitteleuropa
gezogen. Der Bischof von Angers hat nach dem
„Wolff'schen Bureau“ an den kommandierenden
General des 9. Armeekorps, der vor kurzem sämt-
lichen Militär den Besuch katholischer Vereine unter-
sagt hatte, ein Schreiben geschrieben, in dem er erklärt,

daß er als Bischof im Namen der Kirche sein tiefstes
Bedauern über den Erlaß und über die durch denselben
erfolgte Verletzung der Freiheit ausspreche. Er halte es für seine Pflicht und sein Recht, den
Soldaten Gelegenheit zur Ausübung ihrer religiösen
Pflichten zu geben. Deshalb werde er für
Hebsten an Sonn- und Feiertagen eine besondere
Messe lesen lassen.

Rußland. Der Stadthauptmann von Peterburg,
Generaladjutant Kreigelis, ist nach dem „B. T.“
am Freitag zum Generalgouverneur von Kiew ernannt
worden. — Zur armenischen Frage wird der
„Post. Ztg.“ aus London geschrieben: Das offizielle
Organ des armenischen Katholikos, die kirchliche
Monatsschrift „Ararat“, hat bis auf weiteres zu er-
scheinen aufgehört. Die Kankel des Generalgouver-
neurs des Kaukasus hatte nämlich an den Katholikos
seiner Aufforderung gerichtet, daß das Geset vom 12.
Juni über die Einziehung des armenischen Kirchen-
vermögens in der Zeitschrift an amtlicher Stelle ver-
öffentlicht werde. Der Katholikos vermochte diesem
Verlangen nicht Folge zu leisten, da er die Vor-
schriften, die er selbst, sowie seine Kirche und das
ganze armenische Volk als ein Unrecht und eine
Gewalttat erklärt hatten, nicht in Form eines Gesetzes
seiner Landesherren zur Kenntnis bringen konnte. So
ließ nichts anderes übrig, als das Blatt einziehen zu
lassen, das im Jahre 1868 gegründet worden war
und bis 1896 einflussreich unter der Aufsicht und
Betreuung des Katholikos, d. h. ohne russische
Zensur, erschien. Zensurfrei waren außerdem alle
Bücher, die in der Druckerei des Klosters Eschmiadzin
erschienen. Im Jahre 1896 aber wurden alle diese
Vorbezugnisse der Zensur unterworfen. — Auf aller-
höchsten Befehl ist das armenische geistliche Seminar
zu Schuscha geschlossen worden. Ob auf immer oder
nur auf kurze Zeit, ist noch unbekannt. Der Wider-
stand der Armenier in dieser Stadt bei der Einziehung
des Kirchenvermögens war ganz besonders heftig, so
daß der Belagerungszustand erklärt und drei Regimenter
bingschickt wurden. Am ersten Tage wurden 120
Personen verhaftet, darunter der Bürgermeister, der
seither verbannt worden ist, sowie 7 Schüler
des Realgymnasiums und 30 Schüler des geistlichen
Seminars.

Türkei. Die mazedonischen Banden be-
ginnen sich wieder zu rühren. Nach Konsular-
meldungen aus Ustschik ist am 29. Dezember in
Kedrice eine aus 30 Mann bestehende Komiteebande
aufgetaucht, welcher drei Ordebeobachter als Führer
dienen. Auch in Gengheli und Demirica sollen
Komiteebanden aufgetaucht sein. Nach Angaben
der Wilschbehörden hat das Komitee wieder mit der
Einschmuggelung von Dynamit begonnen.

Mittelamerika. Die merikanische Münz-
kommission erstattet, wie „Wolff's Bureau“ aus
New York meldet, einen Bericht zugunsten der all-
mächtigen Einführung der Goldwährung.

Nordamerika. Das neue New-Yorker
Stadttregiment der berüchtigten Tammany Hall
hat den ersten Tag seiner Verwaltung mit der Offen-
haltung sämtlicher Schankstätten entgegen den Ver-
stimmungen des Gesetzes gefeiert. Der Bürgermeister
Mac Gillan ignorierte nach einer Meldung des
„B. T.“ die Deutschen bei seinen Ernennungen völlig.
Seine Verwaltung schließt namentlich bei der Polizei
stark kompromittierte Personen in sich. Die „Staats-
zeitung“ nennt die Behördenliste einfach schändlich.
Den Deutschen ist es ganz recht, daß sie so behandelt
werden, da sie den Tammaniten blindlings in die
Falle gegangen sind. Mac Gillan hatte bekanntlich
die Deutschen stark pouffiert, er hatte sogar erklärt,
er würde über der Tür seines Amtszimmers die
Worte anbringen lassen: „Hier wird deutsch ge-
sprochen“. Warum ihm die vertrauensseligen
Deutschen auf den Leim getroffen? — Die Unter-
zeichnung eines Handelsvertrags zwischen
den Vereinigten Staaten von Nordamerika
und Abyssinien hat der dorthin entsandte ameri-
kanische Konsul in Marseille, Schinner, herbeigeführt.